



Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.

Jahresbericht 2012 - 2013



Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.
Neuer Weg 6 - 38302 Wolfenbüttel

Tel 0 53 31.99 63 0

Fax 0 53 31.99 63 19

Web www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Erzieherische Hilfen gemäß §§ 27ff SGB VIII.....	5
2.1 Flexible Hilfen.....	5
2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt.....	6
2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel.....	9
2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel.....	11
3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge	14
Straffällige (Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG.....	14
3.1 Betreuungsweisung/ Einzelbetreuung.....	14
3.2 Sozialer Trainingskurs Sucht	15
3.3 Konflikt - Kompetenz - Training (KKT).....	17
3.4 Sozialer Trainingskurs.....	18
3.5 Sozialpädagogisch betreute gemeinnützige Arbeitsweisung.....	18
3.6 Täter-Opfer-Ausgleich (TOA).....	20
3.8 Statistik.....	21
3.9. Bewertung der Angebote durch die Teilnehmer/innen.....	24
4. Flankierende Angebote.....	26
4.1 Elternt raining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“.....	26
4.2 Erlebnispädagogik / Klettern.....	26
4.3 Kooperationsangebot „Systemsprenger“.....	27
4.4 Eltern sein mit Spaß und Erfolg (STEEP TM).....	29
5. Schul- und Präventionsprojekte.....	31
5.1 Angebote zur Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz	31
5.2 Medienkompetenzvermittlung.....	33
5.3 „Elternschaft lernen“ - Babybedenkzeit	34
5.4 Fotopädagogische Projekte.....	35
5.5 Präventionskurs Sucht.....	37
5.6 Prävention im Rahmen aufsuchender Jugendsozialarbeit.....	39
6. Fortbildungen, Arbeitskreise, Qualitätsentwicklung	42
7. Mitgliedschaft und Spenden.....	44
8. Mitarbeiter/innen und ihre Teams.....	46

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, verehrte Mitglieder und Förderer,

mit der vor Ihnen liegenden Ausgabe unseres Tätigkeitsberichtes möchten wir Sie über die Arbeit des Vereins in den Jahren 2012 - 2013 informieren. Sie finden auf den folgenden Seiten ausführliche Berichte über die Entwicklungen in unseren Leistungsbereichen. Sie erhalten ebenfalls einen Überblick über die Aktivitäten des Vereins in verschiedenen Netzwerken der Kinder- und Jugendhilfe sowie unsere Beteiligungen an entsprechenden Fachtagungen und Gremien.

Wir freuen uns sehr, mit dieser Ausgabe gleichzeitig unser 30-jähriges Vereinsjubiläum in den Fokus zu rücken und Sie zu einem kurzen Blick auf die Entwicklung des Vereins einzuladen.

Aus dem 1983 gegründeten Betreuungsprojekt für junge Straffällige hat sich innerhalb von drei Jahrzehnten ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der inzwischen vielfältige ambulante Hilfeleistungen für junge Menschen und ihre Familien anbietet. Von sozialpädagogischer Tagesgruppenarbeit für Kinder über Flexible Hilfen in den Familien bis zu sozialen Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche bietet der Verein ein ineinander greifendes Hilfesystem mit vielen ergänzenden Elementen (Erlebnispädagogische Angebote, Elterntraining, Therapiebegleithunde-Einsatz), um flexibel und bedarfsgerecht auf die Hilfesuchenden und ihre Bedürfnisse reagieren zu können.

In allen Hilfebereichen verzeichnen wir schon länger eine Zuspitzung von psychischen, physischen und existenziellen Belastungen unserer Betreuten. Traumatisierungen, gesundheitliche Schädigungen und besorgniserregende Versorgungszustände haben zugenommen. Drohende seelische Behinderungen und Kindeswohlgefährdungen bestimmen regelmäßig die Hilfeplanungen und Betreuungsaufgaben unserer Hilfen. Fragen des Kinderschutzes sind vor diesem Hintergrund verstärkt zu berücksichtigen, ebenso wie regelmäßige Dokumentationen und Reflexionen der Betreuungsverläufe.

Entsprechend gestiegen sind die Ansprüche an unsere Fachlichkeit und an die Belastbarkeit unserer Mitarbeiter/innen. Vor diesem Hintergrund werden auch die Instrumente der Arbeitsreflexion immer wichtiger. Kollegiale Beratung, Supervision, fachliche Weiterbildung und §8a Fachberatung sind zu unverzichtbaren Standards geworden, um erfolgreich Hilfe leisten zu können.

Wir danken an dieser Stelle den verschiedenen Kostenträgern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und im Besonderen den Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Sozialen Dienstes für die gute Zusammenarbeit.

Unseren Kooperationspartnern möchten wir ebenfalls für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Erfolgreiche Jugendhilfe kann heute nur im vernetzten und kooperativen Verbund stattfinden. Nicht nur um Kosten zu sparen, sondern auch um bestehende Ressourcen

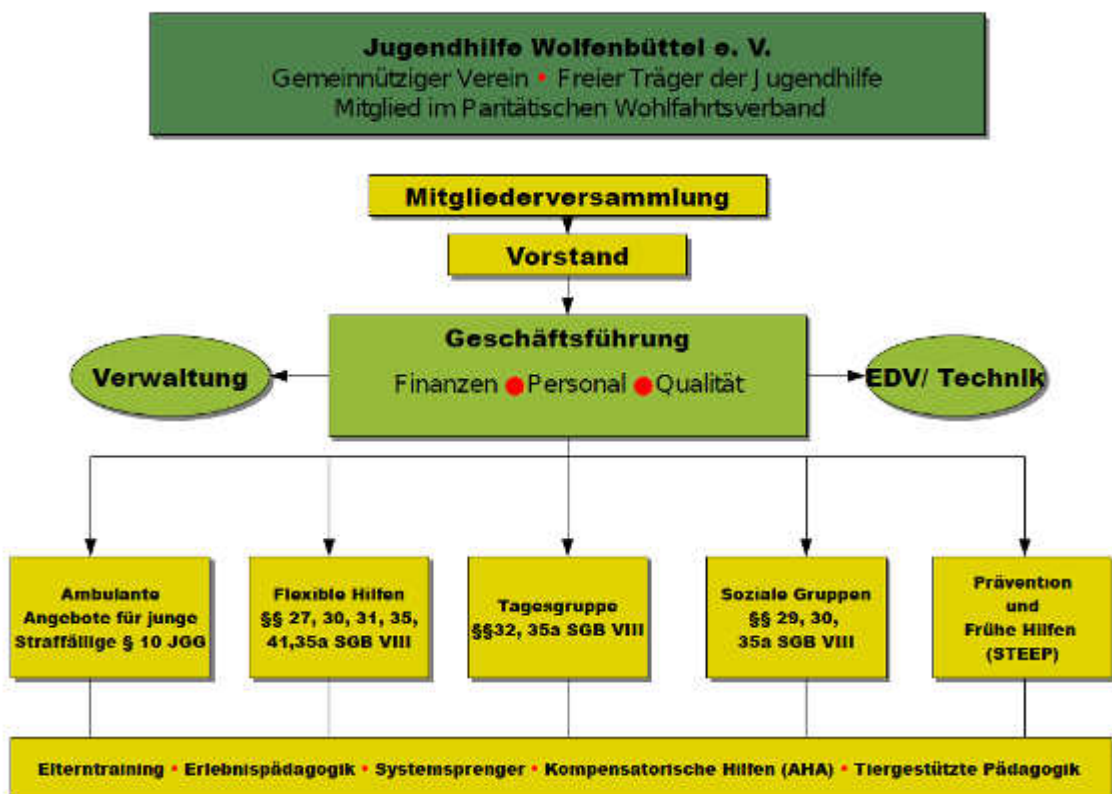
optimal zu bündeln und für unsere Betreuten niedrigschwellige Übergänge in andere Beratungs- und Hilfsangeboten zu gewährleisten.

Besonderer Dank gilt auch allen Sponsoren, Unterstützern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne deren finanzielle, personelle und sachbezogene Unterstützung wir viele gute Ideen, Aktionen und Angebote nicht hätten umsetzen können.

Für Ihre Fragen und Anregungen stehen wir gerne auch persönlich zur Verfügung.



Geschäftsführerin



2. Erzieherische Hilfen gemäß §§ 27ff SGB VIII

2.1 Flexible Hilfen

Die Flexiblen Hilfen leisten Hilfen zur Erziehung nach den §§ 27,30,31,35,35a und 41 SGB VIII. Die Arbeit erfolgt im häuslichen und sozialen Umfeld der Adressaten. Im Berichtszeitraum waren insgesamt 10 Mitarbeiter/innen (Diplom-Sozialpädagogen, Diplom-Pädagogen und ein Sozialpädagoge im Berufspraktikum) in diesem Bereich tätig.

Den größten Anteil machten in den vergangenen Jahren die Sozialpädagogischen Familienhilfen nach §31 aus, gefolgt von den Erziehungsbeistandschaften gem. §30 SGB VIII.

Auffallend ist, dass die Anfragen für Fälle, bei denen es sich um eine mögliche Kindeswohlgefährdung handelt, weiter zugenommen haben und Anfragen für die Betreuung junger Erwachsener in eigener Wohnung (§41 SGB VIII) kaum erfolgten. Insbesondere sehr junge Mütter im Alter von 16-19 Jahren und Familien mit bis zu 8 Kindern erhielten bei uns häufiger Hilfen zur Erziehung durch den o.g. Bereich als in den vorangegangenen Jahren.

Psychische Erkrankungen der Eltern, meistens alleinerziehender Mütter, fanden in den letzten Jahren insofern besondere Berücksichtigung in der ambulanten Arbeit, als dass sich die Fachkräfte auf diesem Gebiet weiterhin fortbildeten und die kompensatorische Hilfe durch die Anleitung zur Haushaltsführung und Alltagsorganisation (AHA) besonders ab Mitte des Jahres 2013 stärker in den betroffenen Familien zum Einsatz kam.

Das Elterntaining konnte 1-2 mal jährlich erfolgreich durchgeführt werden. Die Eltern zeigten sich engagiert und lernbereit und es entwickelten sich auch Freundschaften im Rahmen privater Kontaktaufnahme. Der Inhalt des Trainings wurde sowohl von den Helfern als auch den Elternteilen erfolgreich mit der ambulanten Arbeit verknüpft.

Das zweimal im Monat stattfindende Elterntreffen der Flexiblen Hilfen wurde besonders im Jahr 2013 von den Eltern stark frequentiert. Die Eltern brachten Anregungen und Wünsche ein, die gemeinschaftlich umgesetzt wurden. So wurde beispielsweise zu Ostern gemeinsam gebastelt, es fanden Spaziergänge im Wald statt und neben dem fest installierten Frühstück erfreute sich gemeinsames Grillen im Sommer großer Beliebtheit.

Auch während dieser Begegnungen konnten feste Kontakte und Freundschaften entstehen, besonders unter den häufig isoliert lebenden alleinerziehenden Müttern.

Im erlebnispädagogischen Bereich wurde das Angebot „Klettern an der Marienwand im Harz“ im Jahr 2013 auch von den Eltern sehr gut angenommen. So konnten dieses Mal zwei Eltern-Kind-Klettergruppen gebildet werden. Die dritte Gruppe setzte sich aus Kindern und Jugendlichen gemischten Alters (ab 8 Jahre) zusammen. Eltern, Kinder, Jugendliche, Klettertrainer und Betreuer zeigten sich sehr begeistert und konnten ein durchweg positives Resümee ziehen. Das gute Wetter trug außerdem seinen Anteil zum guten Gelingen bei.

Alle 2-3 Wochen trafen sich Kinder und Jugendliche mit ihren betreuenden Pädagogen zu gemeinsamen Gruppenaktivitäten. Sowohl nach Geschlechtern getrennt als auch gemischt wurde gekocht, gebacken und gespielt. Außerhäusliche Aktivitäten wie Bogenschießen, Disc-Golf, Fußball, Eislaufen, Bowling und Kino wurden mit Begeisterung von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Die vom Alter sehr unterschiedlichen Kinder und Jugendlichen fanden immer schnell zueinander; die älteren kümmerten sich umsichtig um die jüngeren, so dass das Ziel des sozialen Lernens voneinander in jedem Treffen erfüllt werden konnte.

In den Ferien konnten Fahrten ins Rastiland, in den Heidepark, in nahe gelegene Tierparks und zum Monsterrollerfahren im Harz angeboten werden. Diese Angebote wurden von Eltern und Kindern gleichsam mit großer Freude genutzt.

Alle Angebote hatten zum Ziel, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, sich in einer Gruppe erleben und ausprobieren zu können, damit ihnen der Alltag in Schule und Kindergarten, aber auch zu Hause, leichter fällt und sie sich am Ende auch zutrauen, eventuell regelmäßig Angebote von Vereinen und ähnlichen Gruppen zu nutzen.

2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt

Die Soziale Gruppe Schöppenstedt besteht seit dem Jahr 1999 als ambulantes sozialpädagogisches Gruppenangebot des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. Zunächst befanden sich die Räumlichkeiten direkt im Zentrum von Schöppenstedt. Seit dem Jahr 2006 befindet sich der Standort in Berklingen, einem kleinen Ort ca. 3 Kilometer südlich von Schöppenstedt.

Dort steht für die Betreuung der Kinder / Jugendlichen ein Fachwerkhaus mit 2 Etagen (ca. 160 qm) zur Verfügung. Neben verschiedenen großen und kleinen Funktionsräumen gibt es einen großen Außenbereich mit Hof und Garten.

Teilnehmer/innen und Inhalte der Gruppenarbeit

Das Angebot der Sozialen Gruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche, die von erheblicher sozialer Desintegration und/oder seelischer Behinderung bedroht sind und deren Verbleib in der Familie ohne Unterstützung auf Dauer nicht gewährleistet ist. Die Rechtsgrundlage unserer Sozialen Gruppenarbeit findet sich in §§ 27, 29 i.V.m. § 35a SGB VIII.

Neben der Betreuung der Kinder finden regelmäßige Gespräche mit den Eltern / Pflegeeltern und Lehrkräften statt. Als zusätzliche Unterstützung nehmen die Eltern am Elterntaining des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. teil. Auch begleitete Besuche bei Therapeuten und / oder Ärzten sind auf Wunsch der Eltern möglich.

In der Sozialen Gruppe Schöppenstedt stehen mindestens sechs Plätze für die Betreuung von Kindern/Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren zur Verfügung. Angestrebt wird eine gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung der Gruppe. Die Kinder/Jugendlichen besuchen die Gruppe an drei Wochentagen (Mo., Mi., Fr.), jeweils vom Ende des Schultages bis 17 Uhr.

Personelle Veränderungen

Die pädagogische Betreuung der Kinder/Jugendlichen erfolgte lange Jahre durch ein bestän-

diges Team, bestehend aus einem Dipl. Sozialpädagogen und einer Erzieherin. Mitte des Jahres erfolgte jedoch aufgrund einer Schwangerschaft mit anschließender Elternzeit ein interner Mitarbeiterwechsel. Die Stelle der Erzieherin wird seit Mai 2012 durch eine Dipl. Sozialpädagogin aus dem Bereich der Flexiblen Hilfen besetzt.

Tagesstruktur

Die Kinder kommen nach der Schule selbständig mit dem Schulbus nach Berklingen oder werden von einer auswärtigen Schule abgeholt. Anschließend wird das selbst zubereitete Mittagessen eingenommen. Nach einer angemessenen Erholungsphase bearbeiten die Kinder/Jugendlichen die Hausaufgaben in zwei getrennten Gruppen.

Danach besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel, zur kreativen oder handwerklichen Gestaltung, zur Durchführung von gemeinsamen Projekten, Ausflügen oder zur Ausübung von Freizeitaktivitäten.

Während der gesamten Zeit stehen das Miteinander und das soziale Lernen im Vordergrund. Am Ende jeden Gruppentages steht die Abschluss- bzw. Reflexionsrunde, in der die Kinder/Jugendlichen ihr Verhalten innerhalb des Gruppentages einschätzen und beurteilen. Anschließend werden die Kinder/Jugendlichen nach Hause gebracht. Dieser Zeitpunkt bietet zugleich immer ein gute Gelegenheit für einen kurzen Informationsaustausch mit den Eltern. Für die soziale Einbindung und die Förderung eines aktiven/kreativen Freizeitverhaltens der Teilnehmer/innen arbeiten wir mit den wohnortnahen Vereinen und Institutionen zusammen.

Jahresübersicht 2012/2013

Die sechs zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze der Sozialen Gruppe waren über die Jahre 2012/2013 mit 3 bis 6 Kindern und Jugendlichen gemischtgeschlechtlich belegt. 2 Kinder/Jugendliche wurden im Jahresverlauf 2012 neu aufgenommen, insgesamt 5 Kinder/Jugendliche haben die Gruppe verlassen. 2 der Kinder/Jugendlichen wechselten dabei in eine vollstationäre Unterbringung, 2 wurden aufgrund unzureichender Mitarbeit sowohl der Jugendlichen als auch der Eltern aus der Gruppe entlassen und ein Jugendlicher wurde im Anschluss durch einen Mitarbeiter der Gruppe nach betreut.

37,5% der Kinder/Jugendlichen besuchten eine Förderschule, ebenso viele waren es beim Realschulzweig. Das am häufigsten auftretende Störungsbild in der Sozialen Gruppe Schöppenstedt ist das ADH-Syndrom, welches bei 50% der Teilnehmer/innen diagnostiziert und bei allen betroffenen medikamentös eingestellt ist.

Neben dem Gruppenalltag gab es auch im vergangenen beiden Jahren wieder eine Vielzahl gemeinsamer Unternehmungen:

- Graffiti
- Töpfern
- Kerzen ziehen
- Erstellen eines Riesenmikado



- verschiedene kleine Holzarbeiten (Kerzenständern, Drache)
- Schwimmen
- Kinobesuch
- Kanufahrt
- Klettern im Harz
- Parkour
- Bau einer Seifenkiste.

In den Ferien wurde jeweils ein Ferienprogramm angeboten. Dabei bekamen die Kinder und Jugendlichen im Vorfeld die Möglichkeit, eigene Ideen und Wünsche mit einzubringen.

Die für den Sommer geplante Ferienfreizeit wurde aufgrund des Mitarbeiterwechsels auf die Herbstferien verschoben. Alternativ wurde dafür neben vielen Tagesausflügen und handwerklich/kreativen Angeboten ein dreitägiger Campingausflug an den Irenensee nahe Uetze unternommen. Mit direktem Blick auf den See ließen wir beim Schwimmen, gemeinsamem Grillen und anschließendem Lagerfeuer die Seele baumeln.

Die fünftägige Ferienfreizeit im Oktober 2012 führte nach Bohmstedt bei Husum. Hier erkundeten wir die nordfriesische Landschaft zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf der Draisine. Bei einem Besuch auf der Insel Pellworm lernten wir zudem das Leben im Watt kennen.

Im Jahr 2013 sind zwei besondere Highlights hervorzuheben. Zum einen ist es die erfolgreiche Teilnahme an einem Seifenkistenrennen in Braunschweig mit einer selbstgebauten Seifenkiste. Diese mit viel Einsatz von den Jugendlichen geplante und gestaltete Seifenkiste erwies sich unter Rennbedingungen als durchaus konkurrenzfähig, wenngleich es für die vordersten Plätze noch nicht reichte.



Weiterhin wurde im Sommer 2013 zum zweiten Mal ein Hofflohmarkt auf dem Gelände der Sozialen Gruppe in Berklingen ausgerichtet. Auch hier zeigten die Jugendlichen ein großes Engagement und beteiligten sich an der Aktion u.a. durch die Zubereitung und den Verkauf von alkoholfreien Cocktails, Bratwurst etc. Unterstützt wurden wir wieder einmal von unserem ehrenamtlichen Koch Herrn Klages (s. Foto), der uns nicht nur während der Gruppenzeiten mit hervorragendem Essen versorgt, sondern auch unsere Flohmarktbesucher mit Köstlichkeiten vom Grill versorgte. Zudem konnten in diesem Jahr auch einige Bewohner des Dorfes dazu gewonnen werden, sich an dem Hofflohmarkt zu beteiligen und ebenfalls ihre Höfe zu öffnen. Insgesamt war es ein sehr schönes und erfolgreiches Fest für alle und es wäre sicher noch schöner geworden, wenn sich an diesem Tag ab und zu auch mal die Sonne gezeigt hätte.

2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Die Soziale Gruppe Wolfenbüttel hält sechs Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die auf dem Hintergrund besonderer familiärer, schulischer, oder psychischer Schwierigkeiten, pädagogische Hilfen benötigen. Rechtsgrundlage unserer Gruppenarbeit bilden die §§ 27, 29, 30 i.V. m. §35a SGB VIII.

Veränderung des Angebots

Die Soziale Gruppe Wolfenbüttel hatte im Jahr 2011 ihr Gruppenkonzept verändert (wir berichteten), um das Angebot flexibler dem Bedarf und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Insbesondere die Entwicklung der Schulen zu Ganztagschulen gab den Anstoß, die Gruppenteilnehmer/innen möglichst gut in die Nachmittagsangebote der Schulen, Vereine etc. einzubinden.

Eine Verkürzung der Gruppennachmittage von 3 auf 2 Nachmittage bei gleichzeitiger Erweiterung der täglichen Betreuungszeit hat sich gut bewährt.

Auch der zusätzliche wöchentliche Einzelbetreuungskontakt für jedes Kind/Jugendlichen durch den/die Bezugsbetreuer/in wurde von allen Beteiligten positiv angenommen.

Zudem beinhaltet das Konzept eine regelmäßige Verlaufsplanung der Teilnahme in 2 Phasen (Phase I: Teilnahme an der Gruppe inklusive Einzelbetreuung; Phase II: nur Einzelbetreuung) Die Phase II wurde bereits von zwei Jugendlichen durchlaufen und hat sich als sinnvoll erwiesen.

Räumlichkeiten der Sozialen Gruppe

Die Räume der Sozialen Gruppe bieten gute Möglichkeiten gruppendynamische Übungen, Interaktionsspiele und kreative Angebote angemessen durchzuführen.

Teilnehmer/innen

Im Jahr 2012/13 wurden fünf Hilfen beendet und vier Kinder/Jugendliche wurden neu in die Soziale Gruppe aufgenommen.

Inhalte der Gruppenarbeit

Den Rahmen unserer Arbeit in der Sozialen Gruppe bilden in der Hauptsache die gemeinsamen Mahlzeiten nach der Schule, die Unterstützung in schulischen Belangen (insbesondere die Hausaufgabenbetreuung), kreative und kulturelle Angebote, soziales Kompetenztraining, Spiele aller Art, sportliche und erlebnispädagogische Aktivitäten und Ausflüge. Diese Angebote ermöglichen eine Vielzahl von neuen Erlebnissen und Erfahrungen im Rahmen einer sozialen Gemeinschaft, die das soziale Lernen fördern und sich positiv auf das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen des Einzelnen auswirken.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, haben wir unter anderem die folgenden Aktivitäten durchgeführt.

Sommerfreizeiten

In den Sommerferien hat eine viertägige Freizeit in Bispingen im Center Park stattgefunden. Im Rahmen dieser Freizeit lag der Fokus auf der Förderung der Selbständigkeit der Kinder/Jugendlichen, indem sie z.B. die Tischdienste selbst planen mussten und für die Gemeinschaft selbst organisierend kochen mussten. Zudem wurden sportliche Aktivitäten und Gruppenspiele durchgeführt.

Die vorigen Freizeiten fanden in Plön und in der sächsischen Schweiz statt. Hier konnten sich die Jugendlichen überwiegend im Rahmen von erlebnispädagogischen Angeboten ausprobieren (z.B. Wandern, Kanu- und Kartfahren).



Verschiedene Kulturelle Angebote

Als besondere Tagesausflüge sind unter anderem der Besuch im Paäleon der Bibliothek in Wolfenbüttel, des Planetariums, des Kunstmuseums in Wolfsburg, des Hygienemuseums in Dresden und des Pheanos zu nennen.

Des Weiteren erfolgte mit der Gruppe ein Ausflug in den Harz, wo gemeinsam auf den Brocken gewandert wurde.



Inhalte der Einzelbetreuung / Elternarbeit

In der Einzelbetreuung wurden die Kinder und Jugendliche von ihren Bezugsbetreuer/innen individuell und ressourcenorientiert in ihrer sozialen Entwicklung und im schulischen Bereich gefördert. Zusätzlich konnten in diesem Rahmen Alltagssituationen und Konflikte mit den jungen Menschen intensiv besprochen und reflektiert werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit waren die regelmäßig zwischen dem/r Bezugsbetreuer/in und den Eltern geführten Gespräche. Mit Hilfe von angeleiteten Rollenspielen und

systemischen Methoden wurde mit den Eltern zusätzlich an besonderen Situationen und gegebenen Erziehungsformen in der Familie gearbeitet.

2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel

Die sozialpädagogische Tagesgruppe gehört seit 1995 zu den Jugendhilfeangeboten unseres Vereines. Die Arbeit in der erste Tagesgruppe wurde in Fümmelse mit 6 Plätzen aufgenommen.

Im Jahr 1999 eröffnete der Verein eine zweite Tagesgruppe in Samleben, um den vermehrten Anfragen nach Tagesgruppenplätzen gerecht zu werden und den Kindern, die im Einzugsgebiet Schöppenstedt wohnten, lange Fahrzeiten zu ersparen. Im Jahr 2000 erfolgte der Umzug von Fümmelse in den neu erworbenen Hauptsitz am Neuen Weg 6 in Wolfenbüttel. 2005 wurden beide Tagesgruppen aufgrund fehlender Nachfrage wieder zusammengelegt.

Seitdem werden in der Tagesgruppe am Standort Wolfenbüttel bis zu 8 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut. Gesetzliche Grundlage bildet der § 32 i.V.m. § 35a SGB VIII. Die Betreuung findet an fünf Tagen in der Woche statt und wird durch eine intensive Begleitung und Unterstützung der Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag ergänzt. Bei allen betreuten Kindern liegt eine erhebliche soziale Desintegration vor. Durch die intensive Unterstützung in der Gruppe lernen die Kinder, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern.

Ziel der intensiven Betreuung ist es, den Verbleib der Kinder in ihrer Familie zu sichern und ihre sozialen Teilhabechancen zu erhöhen. In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Fälle nach §35a SGB VIII (seelische oder drohende seelische Behinderung) festzustellen. Ebenfalls erhöht hat sich die Anzahl der Kinder, die das Krankheitsbild ADHS aufweisen. Vor dem Hintergrund der immer ausgeprägteren psychischen Erkrankungen und Handicaps bei den betreuten Kindern und Eltern bildet die Zusammenarbeit mit den Schulen und beteiligten Einrichtungen sowie die Begleitung zu Ärzten und Therapeuten einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit, um eine gute Abstimmung des Hilfesystems zu gewährleisten. Als zusätzliche Unterstützung nehmen die Eltern am Elterntaining des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. teil.

Die pädagogische Betreuung erfolgt durch zwei Sozialpädagoginnen und einen Erzieher, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung ein zuverlässiges, beständiges und eingespieltes Team bilden. Dieses wird durch junge Mitarbeiter/innen des FSJ, Praktikanten/innen und Kollegen/innen mit gezielten Angeboten ergänzt.

Tagesstruktur

- Abholen der Kinder aus der Schule,
- Gemeinsames Mittagessen,
- Pädagogisch begleitete Hausaufgaben,

- Soziales Lernen im Rahmen von Freizeitangeboten und individueller Förderung,
- Tagesabschluss- bzw. Reflexionsrunde,
- Heimfahrt durch die Mitarbeiter/innen.

Die Heimfahrt ermöglicht auch einen Kurzkontakt zu den Eltern. Zu den Lehrkräften besteht ebenfalls ein regelmäßiger Kontakt.

Für Kreativangebote, gemeinsame Spiele und viel Bewegung stehen unterschiedliche Gruppenräume und ein großes Außengelände mit Kletterhaus, Sandkuhle und Trampolin zur Verfügung.

Neben dem Gruppenalltag gibt es noch eine große Anzahl außergewöhnlicher Erlebnisse und Ereignisse wie z.B. Geburtstage und Feste, Ferienaktionen und eine mehrtägige Ferienfreizeit. Besonders beliebt bei den Kindern ist der Freitag, da an diesem Wochentag regelmäßig eine freiwillige Gruppenaktion stattfindet, die von den Kindern mit geplant bzw. ausgesucht und gewählt wird.

Jahresübersicht 2012/2013

Auch in den Jahren 2012/2013 waren die Tagesgruppenplätze dauerhaft belegt. Im Bereich der Freizeitgestaltung gab es wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmungen, die den „Alltag“ in der Tagesgruppe ergänzten:

- Abenteuerland Hämelerwald
- Kinobesuche
- Besuch von Frei- und Hallenbädern
- Waldexkursionen
- Fossilien suchen im Steinbruch Evessen
- Naturhistorisches Museum in Braunschweig
- AHA Erlebnis Museum Wolfenbüttel
- Tierpark Essehof, Zoo - Besuche
- Gemeinsame Übernachtung
- Bogenschießen im Bogenschieß-Center
- Bildung und Teilhabe, Bewegung, Kultur



Besondere Highlights 2012/2013

- März 2012: Ferienfahrt nach Dänemark
- 2012: Eltern - Kind Ausflug in den Familienpark Sottrum
- Weihnachten 2012: Eltern - Kind - Kegeln
- 2013: Gruppenübernachtung
- Juli 2013: Ferienfahrt in die Niederlande



Besondere Angebote 2012/2013

- Werkangebot (Berufspraktikant)
- Körperorientiertes Aufmerksamkeitstraining (Mitarbeiter und Präventionsfachkraft)
- Reiten mit unserer FSJlerin

**Berufserkundung und Praktikum**

Anfang 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 fanden wieder Betriebserkundungen des Schlossgymnasiums aus Wolfenbüttel in den Räumen des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. statt.

Die Tagesgruppe stellt regelmäßig Praktikumsplätze zur Verfügung, um interessierten jungen Menschen einen Einblick in das Berufsfeld der sozialen Arbeit und in die pädagogische Arbeit mit Kindern zu ermöglichen.

Es gab 2013 eine Praktikantin aus dem Gymnasium im Schloss und Absolventen/innen des FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr), die regelmäßig jeweils für ein Jahr unser Team ergänzten und bereicherten. Ab diesem Jahr wird außerdem eine Studentin der Ostfalia Hochschule ihr Projektstudium über zwei Semester in der Tagesgruppe absolvieren.

Zum Abschluss noch ein Kommentar von Anna- Lena Otte, die über ihr Freiwilliges Soziales Jahr 2012/2013 in der Tagesgruppe folgendes schreibt:

Ich habe mein Freiwilliges Soziales Jahr von 2012 bis 2013 in der Sozialpädagogischen Tagesgruppe des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. absolviert. Zu meinen Aufgaben zählten unter anderem Fahrdienste und die Betreuung während der Hausaufgaben und der Freizeit. Während dieses Jahres konnte ich viel lernen, wie zum Beispiel mit schwierigen Situationen entspannt umzugehen; habe aber auch meine eigenen Grenzen erfahren und erweitern können.



Ich wurde sehr gut eingearbeitet und bei Problemen und Rückfragen standen mir jederzeit die Mitarbeiter der Tagesgruppe zur Seite. Das ganze Jahr über habe ich mich in meiner Einsatzstelle sehr, sehr wohlfühlt und wurde

wie ein vollwertiges Teammitglied aufgenommen. Deshalb - und nicht zu vergessen wegen der vielen tollen, amüsanten und lehrreichen Momente in der Tagesgruppe - werde ich dieses Jahr nicht vergessen.

Vielen Dank für die tolle und viel zu schnell vergangene Zeit!

Anna-Lena Otte

3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige (Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG

Mit der Gründung des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. im Jahr 1983 war die Idee verbunden, ambulante sozialpädagogische Angebote für straffällige junge Menschen im Landkreis Wolfenbüttel anzubieten.

Die ambulanten Angebote des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. wurden als sinnvolle Alternativen zu Arrest- und Haftstrafen für junge Menschen entwickelt, die von massiven Ausgrenzungen und Benachteiligungen betroffen sind.

Sie sind auf dem Hintergrund der kriminologischen Erkenntnisse zur jugendtypischen Normaldelinquenz und den schädlichen Folgen freiheitsentziehender Maßnahmen entstanden und stehen der örtlichen Jugendhilfe und Justiz seit 30 Jahren zur Verfügung.

Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Problemlagen jugendlicher Mehrfachstraftäter/innen im Alter von 14 bis 21 Jahren.

In der inhaltlichen und methodischen Gestaltung und Ausrichtung reagieren wir mit den Angeboten auf die sich stetig verändernden Problemlagen in der Jugendszene bzw. bei den zugewiesenen Teilnehmer/innen vor Ort.

So haben sich im Kontext einer intensiven, integrativen Betreuungsarbeit verschiedene z.T. spezialisierte Gruppenangebote entwickelt, die den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Jugendkriminalität Rechnung tragen.

3.1 Betreuungsweisung/ Einzelbetreuung

Im Jahr 2012 betreuten wir 42 Jugendliche/Heranwachsende (33 männliche und 9 weibliche) intensiv im Rahmen der Einzelfallhilfe. Zusätzlich zu den wöchentlichen Gruppenterminen fanden regelmäßig 2-stündige Einzelkontakte pro Woche statt. Inhaltlich wurde mit jedem Jugendlichen oder Heranwachsenden eine ausführliche Anamnese erstellt, um den individuellen Betreuungsbedarf festzustellen. Darauf aufbauend erarbeiteten wir mit jedem Teilnehmer einen individuellen Förderplan, der der Verbesserung oder Stabilisierung der Lebenssituation des Betreuten dient.

Da die Problematik der Teilnehmer sich auch im Jahr 2012 wieder sehr komplex und vielschichtig darstellte, gestaltete sich der Betreuungsaufwand sehr zeit- und arbeitsintensiv. Von den insgesamt 42 Teilnehmern waren 29 Jugendliche (oder ihre Eltern) im Leistungsbezug des Jobcenters und lebten von Arbeitslosengeld II. 14 Personen gaben an, große finanzielle Schwierigkeiten zu haben und waren schon in erheblichem Umfang verschuldet. Zwei Drittel aller Teilnehmer berichteten über familiäre Probleme und ein Drittel über Suchtprobleme. Über die Hälfte aller Zugewiesenen war schon vorher mehrfach strafrechtlich in Erscheinung getreten. Der Anteil der jungen Menschen mit schulischen oder beruflichen Problemen betrug ebenfalls ein Drittel. Auffällig im Berichtszeitraum war, dass 14 Teilnehmer bereits erzieherische Hilfen im Rahmen der Jugendhilfe in Anspruch genommen haben. Diese wurden entweder ambulant betreut oder aber waren stationär untergebracht. Im Berichtszeitraum 2012 häufte sich das Auftreten psychischer Erkrankungen und Auffälligkeiten, wie etwa Borderline-Störungen oder ADHS.

Nach erfolgreicher Beendigung der Weisung nahmen im Jahr 2012 noch 41 Personen das Angebot der Nachbetreuung in Anspruch.

2013

Ein ähnlich hoher Betreuungsaufwand im Bereich der Einzelbetreuung zeichnete sich auch im Jahr 2013 ab. Obwohl die Teilnehmerzahl in der ersten Jahreshälfte rückläufig war, bestätigt die mit 45 Teilnehmern hohe Anzahl der Freiwilligen nach Weisungsende, dass der Betreuungsbedarf nach Beendigung der Weisung weiterhin sehr hoch ist und die präventiv wirkende Nachbetreuung als Beratungs- und Unterstützungsangebot intensiv genutzt wird.

3.2 Sozialer Trainingskurs Sucht

Auch im Jahr 2012 wurde der „Soziale Trainingskurs Sucht“ (STK Sucht) als Arrest vermeidende Sanktionsform sehr gut von der Justiz angenommen. An dem fortlaufenden Gruppenangebot haben 2012 insgesamt 12 männliche Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren teilgenommen. An dem wöchentlich stattfindenden Angebot nehmen die Jugendlichen i.d. R. verpflichtend über ein halbes Jahr teil.

Der Kurs ist für Jugendliche bestimmt, die wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz oder wegen einer Straftat unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufgefallen sind. Von den 12 Teilnehmern der Gruppe sind 6 Jugendliche wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz, 4 Teilnehmer wegen Körperverletzungs- oder Rohheitsdelikten unter Alkoholeinfluss und 2 Klienten wegen des Konsums von Alkohol im Straßenverkehr und den damit verbundenen Folgen verurteilt worden.

Dieses zielgruppenorientierte Gruppenangebot wird vor dem Hintergrund einer starken Suchtmittelgefährdung der Teilnehmer/innen in Kooperation mit dem Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH Wolfenbüttel durchgeführt.

Die Themenbausteine des Kurses waren:

- Bearbeitung der Straftat (JGG / Bewährung / Straßenverkehrsordnung / MPU)
- Informationen über die verschiedenen Substanzen, Wirkungsweise, körperliche und psychische Folgen
- Ursachen und Funktionen des Konsums (Konsumprotokoll, Biographiekurve, individuelle Risiko- und Problemeinschätzung der Teilnehmer/innen)
- Konsum, Sucht, Abhängigkeit (Was ist Sucht?, körperliche und psychische Abhängigkeit, Abhängigkeitsstadien, Psychose und Sucht)
- Vorteile des abstinente Lebens erörtern, individuelle Problemeinschätzung
- Erörterung von Ressourcen der TeilnehmerInnen
- Information und Diskussion über den Jugendstrafvollzug, Suchtstoffe (GHB, Crystal und THC) sowie Alkohol und Partydrogen (Vergiftungserscheinungen)

Ergänzend zu den Themenbereichen wurden erlebnisorientierte Aktionen als Alternative zu konsumorientierten Freizeitverhalten durchgeführt.

2012 fanden folgende Aktionen statt:

- Fotoprojekt zum Thema „Selbst- und Fremdwahrnehmung“
- Grillen und Kochen
- Billard und Spieleturnier
- Besuch des Lukas-Werkes in Wolfenbüttel
- Besuch des Pro-Aktiv-Centers (PACE) Wolfenbüttel

Die gruppenpädagogischen Aktionen stellten einen wichtigen Baustein in Ergänzung zur Themenarbeit dar. Das gemeinsame, aktive Erleben fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und knüpft an den Ressourcen der Teilnehmer/innen an. Das Kennenlernen von anderen Beratungseinrichtungen nimmt den Teilnehmern/innen ihre „Schwellenängste“.

2013

Im Jahr 2013 wurden bislang 11 Teilnehmer/innen zum „Sozialen Trainingskurs Sucht“ verurteilt. Davon waren 4 Jugendliche unter erhöhtem Alkoholkonsum straffällig geworden, 7 Personen waren aufgrund von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und wegen Beschaffungskriminalität verurteilt worden. Inhaltliche Ausgestaltung und Aktionen des Kurses wurden wie im Jahr zuvor durchgeführt.

3.3 Konflikt - Kompetenz - Training (KKT)

Auch im Jahr 2012 gab es wieder das Angebot des Konflikt-Kompetenz-Trainings als geschlossenen Kurs. Dieses Angebot richtet sich an junge Straftäter, die durch Rohheits- und Körperverletzungsdelikte oder ein problematisches Konfliktverhalten aufgefallen sind. Im vorangegangenen Berichtszeitraum gab es insgesamt zwei geschlossene Kurse mit jeweils 9 und 8 Teilnehmern, die von zwei sozialpädagogischen Mitarbeiter/innen durchgeführt wurden. Von den insgesamt 17 Teilnehmern waren 15 Personen männlich und 2 Personen weiblich (im Alter von 14 bis 20 Jahren). Das Konzept des Konflikt-Kompetenz-Trainings beinhaltet 22 Gruppensitzungen, die einmal wöchentlich für die Dauer von 3 Stunden durchgeführt werden. Zusätzlich zu den Gruppensitzungen werden auch die Einzeltermine für Reflexionen des Sozial- und Arbeitsverhaltens in der Gruppe genutzt.

Themenschwerpunkte im Konflikttrainingskurs waren:

- Biographiearbeit
- Kommunikation
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Bearbeitung der individuellen Straftat
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Opferperspektiven

Zusätzlich zu den Gruppensitzungen fand jeweils pro Kurs ein erlebnispädagogischer Tagesausflug in den Harz statt, der sich mit dem Erleben eigener Grenzen und dem Thema Angst beschäftigte.



2013

Im Jahr 2013 wurde bereits ein geschlossener Konflikt-Kompetenztrainingskurs abgeschlossen und ein zweiter Kurs dauert noch an. Insgesamt werden mit diesem Angebot in diesem Jahr 15 Teilnehmer erreicht.

3.4 Sozialer Trainingskurs

Im Jahr 2012 gab es einen allgemeinen Sozialen Trainingskurs als fortlaufendes Angebot. Der Kurs fand an einem Nachmittag pro Woche für die Dauer von 3 Stunden statt. Dieses Angebot richtete sich an straffällige junge Menschen, die nicht durch Körperverletzungsdelikte, Suchtprobleme oder Verstöße gegen das BTMG aufgefallen sind. Insgesamt haben 14 Personen (11 männliche und 3 weibliche Teilnehmer im Alter von 15 bis 21 Jahren) an diesem Angebot teilgenommen. Der größte Anteil der Teilnehmer waren Heranwachsende im Alter von 19 bis 20 Jahren. Der Kurs wurde von zwei hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern mit bekannten Methoden der Sozialen Gruppenarbeit durchgeführt. Die Inhalte dieses Kurses waren breit gefächert. Themen wie Alkohol und Drogenmissbrauch, Reflexion der eigenen Biografie und Lebensplanung, Jugendgerichtsgesetz, die eigenen Straftat, Kommunikationsregeln usw. wurden thematisch mit den Jugendlichen und Heranwachsenden bearbeitet. Das Ziel des Allgemeinen Sozialen Trainingskurses ist die Erhöhung der Sozialen Kompetenzen und das Angebot die persönlichen Schwierigkeiten und Probleme in der Peer-Group zu besprechen. Darüber hinaus wurden auch gemeinsam Freizeitaktivitäten, wie Kochen, Grillen und ein Kinobesuch durchgeführt. Dieses fortlaufende Kursangebot kam 2013 nicht zustande.

3.5 Sozialpädagogisch betreute gemeinnützige Arbeitsweisung

Im Jahr 2012 gab es 18 Teilnehmer/innen, die das Gruppenangebot der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsstunden durchlaufen haben. Die hohe Mehrfachbelastung (durch z. B. familiäre, schulische/berufliche Schwierigkeiten oder aber Auswirkungen von Suchtmittel- und Alkoholkonsum der Jugendlichen und Heranwachsenden) erforderten auch bei dieser Teilnehmergruppe einen erhöhten Betreuungsaufwand. Bei diesem Gruppenangebot bekommen jugendliche oder heranwachsende Straftäter, zusätzlich zur Ableistung der Arbeitsstunden in Einzelterminen Unterstützung bei der Bearbeitung ihrer persönlichen Probleme angeboten.

Im Jahr 2012 haben 14 männliche Teilnehmer und 4 weibliche Teilnehmerinnen am Angebot teilgenommen. Von insgesamt 18 Teilnehmer/innen waren acht Teilnehmer/innen zwischen 14 und 17 Jahre alt und 10 Heranwachsende im Alter von 18 – 21 Jahren. Durchschnittlich wurden die Teilnehmer/innen zu 50 Stunden verurteilt.

Wie schon im vorangegangenen Jahr war die Anzahl der Zuweisungen wegen Körperverletzungsdelikten bei dieser Weisungsform mit jetzt einem Drittel wieder sehr hoch, gefolgt von Sachbeschädigung, Beleidigung und Diebstahldelikten.

Es wurden in dem Berichtszeitraum unterschiedliche Projekte durchgeführt. Unter fachkundiger Anleitung wurden in der Holzwerkstatt Familienbrettfiguren für das Jugendamt Wolfenbüttel angefertigt. In der Fahrradwerkstatt wurden Fahrräder überholt und repariert. Auch der große Garten und das Außengelände mussten gepflegt und in Stand gehalten wer-

den. Hier wurden Bäume und Büsche gerodet und ein Zaun, sowie eine Kompostieranlage erneuert. Im Weiteren wurden die Früchte der hauseigenen Apfelbäume zu Apfelmus verarbeitet.

Es gab wieder viele freizeitpädagogische Angebote. Es wurde im Garten gegrillt, gemeinsam gekocht und es wurden Gesellschaftsspiele gespielt. Ein Mitarbeiter des Pro-Aktiv-Centers (PACE) wurde eingeladen, um seine Beratungsstelle zur beruflichen Integration von Jugendlichen und Heranwachsenden vorzustellen. Insgesamt war die Resonanz auf die durchgeführten Freizeitaktionen und Angebote sehr positiv.

2013

Im Jahr 2013 wurden bisher 26 Jugendliche oder Heranwachsende (davon 19 männliche und 7 weibliche Teilnehmer/innen im Alter von 15 bis 21 Jahren) zur Ableistung von betreuten Arbeitsstunden zugewiesen, am häufigsten mit den Delikten Diebstahl und Körperverletzung, gefolgt von Sachbeschädigung und Unterschlagung.

Die bisher durchgeführten Tätigkeiten, Projekte und Gruppenaktionen unterscheiden sich wenig vom Vorjahr. Es wurden Projekte in der Holzwerkstatt (wie z. B. der Bau eines Stuhles) durchgeführt, der große Garten und das Außengelände mussten gepflegt werden, und die Freizeitaktivitäten kamen auch nicht zu kurz. Die Zuweisungen haben sich im Vergleich zu 2013 leicht erhöht und der Bedarf der Einzelbetreuung ist deutlich gestiegen, weil die zugewiesenen Teilnehmer/innen eine Vielzahl von Belastungsfaktoren (wie z.B. Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme, Wohnungslosigkeit und psychische Probleme) aufwiesen.



Familienbrettfiguren (erstellt für den ASD Wolfenbüttel)

3.6 Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Der TOA gehört zu unseren sozialpädagogischen Angeboten für junge Straffällige und wird seit 2005 teilspezialisiert, seit 2007 spezialisiert durchgeführt. Die Fälle werden von der Staatsanwaltschaft (§ 45 JGG) oder (in Ausnahmefällen) vom Jugendgericht (§§ 47, 10 JGG) zugewiesen. Als außergerichtliches Konfliktschlichtungsverfahren trägt der TOA der gesetzlichen Vorgabe Rechnung, weniger eingriffsintensiven Maßnahmen bei gleicher Deliktstärke den Vorzug zu geben.

Der TOA gilt als eine spezialpräventive Maßnahme, die der Legalbewährung dient. Diese Form der Konfliktschlichtung gehört zum Konzept des Reintegrative Shaming (Braithwaite) = Integrieren durch konstruktives Sanktionieren.

Zielsetzung

Mit dem TOA wird das Ziel verfolgt:

- den Opferbelangen im Strafverfahren stärker Geltung zu verschaffen;
- dem/der Täter/in zu ermöglichen, Verantwortung für die Tat zu übernehmen und sich von dieser zu distanzieren;
- die Rechtfertigungsstrategien des Täters durch den direkten Kontakt mit dem Opfer außer Kraft zu setzen;
- das Bagatellisieren von Taten, die Abwertung der Opfer oder die Ablehnung von Schuld und Verantwortung zu verhindern.

Fallaufkommen und Durchführung 2012

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 8 Fälle mit 19 beteiligten Jugendlichen und Heranwachsenden zugewiesen. Alle Fälle wurden auf dem Hintergrund von Körperverletzungsdelikten von der Staatsanwaltschaft angeregt bzw. verfügt.

In drei Fällen standen sich junge Frauen/Mädchen als Täterinnen und Opfer gegenüber, in vier Fällen ging es um körperliche Auseinandersetzungen zwischen jungen Männern/Jugendlichen. In einem Fall waren körperliche Übergriffe und andauernde Konfliktsituationen im Rahmen einer Partnerschaft Anlass für den TOA.

In 2 Fällen entschieden sich die Opfer/Geschädigten gegen einen TOA bzw. erschienen nicht zu den Vorgesprächen, in denen vorbereitend über den TOA-Rahmen und die Vorfälle gesprochen wird. In allen anderen Fällen kam es im Rahmen von gemeinsamen Gesprächen oder Klärungen im Vorfeld zu erfolgreichen Beendigungen der Konflikte.

Fallaufkommen 2013

Bis November 2013 sind 6 Fälle mit 15 Beteiligten zugewiesen worden, von denen bisher 3 Fälle beendet wurden. Ein Fall endete wegen der Ablehnung des Opfers. Die zwei weiteren Fälle konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Drei weitere Fälle befinden sich in Bearbeitung. Neben Körperverletzungsdelikten waren auch Sachbeschädigung, Diebstahl sowie Beleidigung Anlass für die Verfügungen der Staatsanwaltschaft.

Entwicklungen

Der Blick auf die Hintergründe der Fälle lässt deutlich werden, dass überwiegend Konfliktfälle zwischen gleichgeschlechtlichen jungen Menschen zugewiesen werden. In der Regel handelte es sich um gegenseitige Beleidigungen, seelische Verletzungen oder Missverständnisse, die den Körperverletzungen vorangingen. Besonders über Facebook oder per SMS gerieten Kommunikationen „aus dem Ruder“ und evozierten größere Auseinandersetzungen.

Wirksamkeit

Der TOA gilt nachweislich als gewaltfreies Konfliktlösungsmodell, das die Empathiefähigkeit fördert. Ihm wird zudem bescheinigt, die Beziehung zwischen Tätern und Opfern zu verbessern, Ängste bei den Opfern abzubauen und Einsicht bei den Tätern herbeizuführen.¹ Unter diesen Voraussetzungen kann der TOA als friedensstiftende Intervention mit hohen Partizipationsmöglichkeiten seitens der Beteiligten angesehen werden. Die Zahlen belegen, dass insbesondere junge Menschen in hohem Maße bereit sind, sich auf diese Form der Verantwortungsübernahme und Wiedergutmachung einzulassen.

3.8 Statistik

Überblick über die Pflichtteilnehmer und Teilnehmerinnen 2012

	Anzahl	männl.	weibl.	Stadt	Landkreis
Betreuungsweisungen:	42	33	9	23	19
Betr. Arbeitsweisungen:	18	14	4	10	8
Zuweisungen insgesamt:	60	47	13	33	27

	Anzahl	Durchschnittsalter (in Jahren)		Ausl. männliche Jugendliche	Ausl. weibliche Jugendliche
		männl.	weibl.		
Betreuungsweisungen:	42	18,55	16,00	2	2
Betr. Arbeitsweisungen:	18	17,29	19,25	1	1
Gesamt:	60	17,92	17,63	3	3

Betreuungsweisungen, die 2011 begonnen und 2012 beendet wurden: 27 Personen
 Betr. Arbeitsweisungen, die 2011 begonnen und 2012 beendet wurden: 3 Personen
 Pflichtteilnehmer und –teilnehmerinnen insgesamt: 90 Personen

¹ Vgl. Rössner (2008), Was bringt Mediation im Strafrecht? - Bilanz aus dem Blickwinkel der Wirkungsforschung. Vortrag auf dem TOA- Forum am 4. Juni 2008.

Überblick: Freiwillige TeilnehmerInnen

Freiwillige Teilnehmer/innen nach Ablauf der Pflichtzeit	39 Personen
Freunde und Freundinnen der Pflichtteilnehmer/innen	2 Personen
Sonstige Teilnehmer/innen, die Beratungsgespräche in Anspruch nahmen	0 Personen

Mehrfachsanktionen bei den Betreuungsweisungen

A. Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche:	8 Personen
B. Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche:	0 Personen
C. Von Vierfachsanktionen betroffene Jugendliche:	0 Personen

Die Doppel- bzw. Mehrfachsanktionen betreffenden Betreuungsweisungen

Betreuungsweisung und	Arbeitsstunden	2 Personen
“ “	Präventionskurs Sucht	1 Person
“ “	Wochenend-/Dauerarrest	6 Personen
“ “	Jugendstrafe zur Bewährung	5 Personen
“ “	Fahrerlaubnissperre	1 Person
“ “	Fahrsicherheitstraining	1 Person

Anmerkung: Doppelnennungen sind möglich!

Zeitdauer der Betreuungsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl
3 Monate	5 Personen
6 Monate	37 Personen

Mehrfachsanktionen bei betreuten Arbeitsweisungen:

Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche:	3 Personen
Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche:	1 Person

Zeitdauer der betreuten Arbeitsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl:
unter 20 Stunden	1 Personen
20-29 Stunden	3 Personen
30-39 Stunden	11 Personen
40-49 Stunden	0 Personen
50-100 Stunden	2 Personen
über 100 Stunden	1 Person

Art und Anzahl der aufgetretenen Delikte

Deliktarten	Betreuungsweisungen	Betr. Arbeitsweisungen
	Personen	Personen
Körperverletzung	10	4
schwere Körperverletzung	1	
vorsätzliche Körperverletzung	4	1
gefährliche Körperverletzung	1	1
gemein-gefährliche Körperverletzung	5	1
Verstoß gegen das BtMG	5	2
Sachbeschädigung	3	
Widerstand gegen die Staatsgewalt	3	
Straßenverkehrsdelikte		1
Beleidigung	3	2
Bedrohung	2	
Bedrohung im Internet	1	
Betrug	1	1
versuchter Betrug	1	
Leistungserschleichung	2	1
Diebstahl	6	3
Einbruchdiebstahl	1	
Fahren ohne Fahrerlaubnis	1	2
Trunkenheit im Straßenverkehr	2	
Vertuschung einer Straftat	1	
Hausfriedensbruch	1	
Falschaussage	1	
Urkundenfälschung	1	
Abwendung der Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe		1

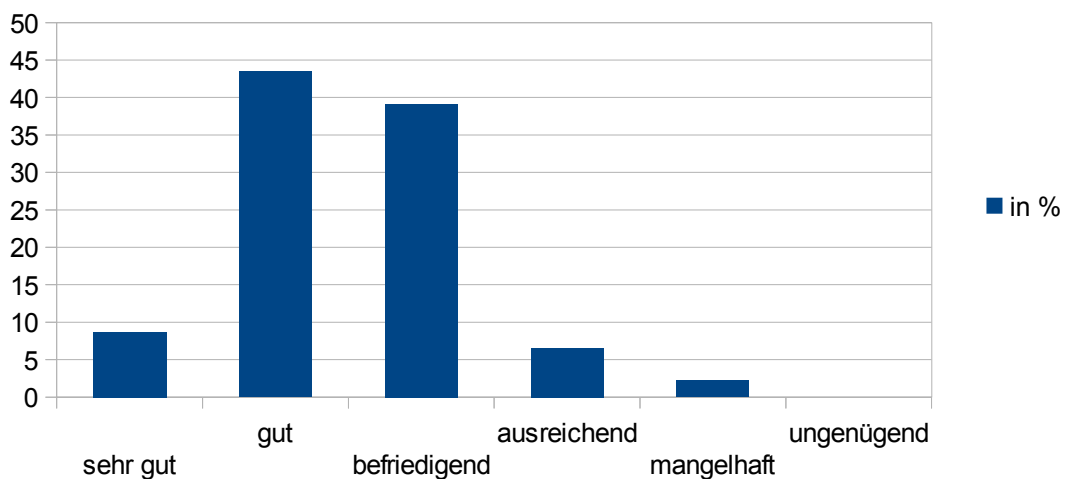
(Mehrfachnennungen möglich)

3.9. Bewertung der Angebote durch die Teilnehmer/innen

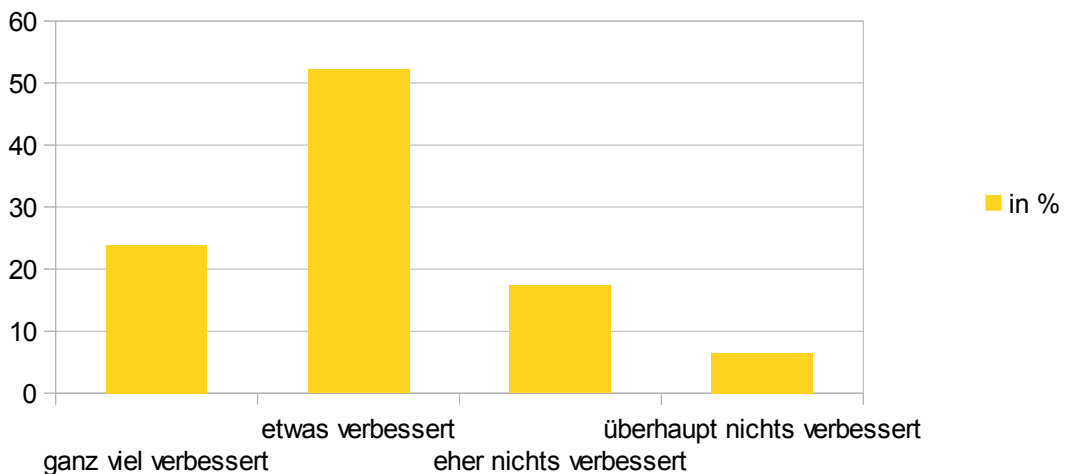
Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. beteiligt sich zur Zeit an einem Evaluationsvorhaben der LAG Niedersachsen. für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht. Erhoben werden ca. 50 verschiedene praxisrelevante Fragestellungen, mit denen Qualität und Wirksamkeit der Angebote ausgewertet werden sollen. Dazu gehören u.a. Bewertungen durch die teilnehmenden Jugendlichen. Erste Ergebnisprüfungen aus 2012 weisen darauf hin, dass unsere Angebote bei den Teilnehmer/innen überwiegend positive Resonanzen fanden und auch intendierte Veränderungen bewirken konnten.

Die Teilnehmer/innen bewerteten ihre Erfahrungen in unseren Angeboten nach Schulnoten wie folgt:

Teilnahmebewertungen 2012



"Durch die Teilnahme hat sich für mich ..."



Rückmeldungen von Jugendlichen zu ihrer Teilnahme in eigenen Worten:

„Ich bin sehr gerne gekommen und es hat mir viel gebracht. Die Jugendhilfe hat mich bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt und mir bei Antragstellungen geholfen.“

„Ich habe einiges über mich lernen können und über den Umgang mit meiner Situation. Ich weiß, wie und wo ich mir Hilfe suchen kann.“

„Ich kiffe und saufe weniger und habe nun einen besseren harmloseren Freundeskreis.“

„Habe ein tolles Kletterseminar mit der Jugendhilfe gemacht, das hat mir Selbstvertrauen gegeben.“

„Durch das Konflikttraining bin ich ruhiger geworden. Darf nicht mehr so viel trinken, dann bin ich nicht so aggressiv. Habe ein neues Praktikum gefunden, was mir Spaß macht und meine neue Freundin hat einen guten Einfluss auf mich. Mit dem Kiffen habe ich ganz aufgehört, habe nix mehr auf Reihe gekriegt vorher. Ämtergänge mit meiner Betreuerin haben mir sehr geholfen, dass kann ich nicht so gut alleine.“

„Ich hatte keine Lust auf die Weisung, weil ich nicht gerne über meine Probleme rede. Dann habe ich gelernt zu reden, in der Gruppe und auch im Einzelgespräch. Geht ganz gut jetzt. Habe Bewerbungen geschrieben in der Weisung und an meinem Alkoholproblem gearbeitet. Die Probleme mit meinem Vater waren auch Thema. Und bei meiner MPU hat meine Betreuerin mir ganz viel geholfen. Habe nun eine Ausbildung und eine Freundin und zum Fußball gehe ich auch wieder regelmäßig. Ich werde aber nicht wieder straffällig, das weiß ich ganz genau. Wenn was ist, melde ich mich in der Jugendhilfe.“

4. Flankierende Angebote

4.1 Elterntraining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“

Im Herbst/Winter 2012 fand erneut ein Elterntrainingskurs statt. Das Training wurde von zwei Mitarbeiter/innen der Flexiblen Hilfen durchgeführt und umfasste 10 Kursblöcke mit inhaltlich unterschiedlichen Schwerpunkten. Bei Bedarf konnten die Kinderbetreuung (bis 12 Jahre) und der Fahrdienst in Anspruch genommen werden.

Angemeldet wurden zehn Teilnehmer/innen. Eine regelmäßige Teilnahme an den Kursblöcken erfolgte durch 9 Personen, davon ein Elternpaar und sieben Mütter, größtenteils alleinerziehend, sowie die zu betreuenden Kinder. Die teilnehmenden Eltern kamen sowohl aus Wolfenbüttel als auch aus dem Großraum Salzgitter (Bad und Lebenstedt).

Nach Auswertung der bisher erhobenen Feedbackbögen zu jedem Elterntraining, zeigte sich die Mehrheit der Teilnehmer/innen zufrieden mit den vermittelten Inhalten und der Kursleitung. Änderungswünsche bezogen sich in erster Linie auf die Tageszeit, zu der die Kurse stattfanden.

Im November 2013 begann ein weiterer Elterntrainingskurs mit 10 Teilnehmern/innen. Auch die Kinderbetreuung wird von den Eltern wieder gerne in Anspruch genommen.

4.2 Erlebnispädagogik / Klettern

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. bietet erlebnispädagogische Einheiten (insbesondere Kletteraktionen) in allen bestehenden Angebotsbereichen als Ergänzung an. Von gemischtgeschlechtlichen Gruppen über reine Mädchen- oder Jungengruppen bis hin zu Aktionen im Familienkontext oder als gezielte Einheiten für und mit übergewichtige/n Teilnehmer/innen werden die Events an den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen orientiert vorbereitet und unter fachkundiger Begleitung durchgeführt.



Durchgeführte Aktionen im Bereich der Erziehungshilfen 2012/13:

- Eltern-Kind-Klettern im Rahmen der Familienhilfe
- Klettern mit Jugendlichen im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit

Zusätzlich finden erlebnispädagogische Einheiten auch im Rahmen unserer Präventions- und Schulprojekte statt. Das Angebot kann auch im Rahmen von Teamtrainings eigenständig für Klassen und Gruppen eingesetzt werden oder als Lehrerfortbildung durchgeführt werden.

Erlebnispädagogische Lehrerfortbildungen 2012/13:

Im Jahr 2012 und 2013 konnte der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. die Methode Erlebnispädagogik den Lehrerinnen und Lehrern des Schlossgymnasiums Wolfenbüttel in zwei Fortbildungen näher bringen. Thema der jeweils zweistündigen Einheit war „Erlebnispädagogik im Klassenzimmer“ mit der Fragestellung, wie klassische Übungen der Erlebnispädagogik im Klassenverband und im Unterricht eingebunden werden können.



Unter der Anleitung des Erlebnispädagogen Roman Sendorowski erproben die Lehrer erlebnisorientierte Spiele für das soziale Lernen.
Foto: Schule

4.3 Kooperationsangebot „Systemsprenger“

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. kooperiert seit 3 Jahren im Rahmen einer Vereinbarung für sogenannte „Systemsprenger“ mit fünf weiteren Freien Trägern der AG 78 (siehe Flyer). Dieses Angebot steht auch anderen Jugendämtern der Region nach Vereinbarung zur Verfügung. Wir verfolgen mit dem „Systemsprenger“ - Angebot das Ziel, Betreuungskarrieren bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden und bedarfsorientierte Hilfen zeitnah unter Bündelung der tragereignen Ressourcen anzubieten.

Im Rahmen der Kooperation wurde das Angebot in den letzten 2 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Es fanden regelmäßige Reflexionstreffen zur Besprechung der Fallverläufe und Optimierung der Zusammenarbeit statt. 2013 wurde ein Fachtag „Systemsprenger“ veranstaltet, der in der Fachöffentlichkeit sehr positive Resonanz bekam.



Fachtag

SYSTEMSPRENGER

Neue Sichtweisen und Praxisansätze in der Jugendhilfe

Referenten:
Dr. Menno Baumann
Dr. Mathias Schwabe

Fortbildung der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII im Landkreis Wolfenbüttel

am 07. Juni 2013
von 9.00 – 13.45 Uhr

In Wolfenbüttel, Lindenhalle
Halberstädter Straße 1 A

Die Referenten



Dr. Menno Baumann
Sonderpädagoge

Bereichsleiter in der Jugendhilfeeinrichtung
Leinerstift Universitätsdozent an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
Fakultät I, Institut für Sonder- und
Rehabilitationspädagogik, Pädagogik bei
Verhaltensstörungen / Erziehungshilfe.



Dr. Mathias Schwabe
Diplom-Pädagoge

Professor für Methoden der
Sozialen Arbeit an der
Evangelischen Hochschule Berlin
Evang. Kinderheim Jugendhilfe
Herne & Wanne-Eickel
Supervisor und systemischer Berater (IGST)

Inhalt und Zielsetzung

Der Ansatzpunkt für die Arbeit mit sogenannten Systemsprengern ist die Frage, ob diese tatsächlich die „Standardsysteme“ von HzE „sprengen“ oder ob nicht das System selbst durch seine Konfiguration und seine partielle Unfähigkeit, den Hilfe- und Strukturierungsbedarf individuell anzupassen, sogenannte Systemsprenger produziert.

Der Trägerkreis, bestehend aus:

- Diakonische Jugend- und Familienhilfe Rischborn GmbH
- Elisabethstift Jugendhilfe der Diakonie gGmbH
- Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.
- PPTZ e.V.
- Remenhof-Stiftung
- VSE e.V.

hat sich zusammengefunden, um Hilfen optimaler gestalten und Ressourcen (auch anderer Träger) besser zum Wohle der AdressatInnen koordinieren und nutzen zu können.

Mit dem Fachtag wollen wir interessierte Fachkräfte der Jugend- und Erziehungshilfe ansprechen, die in ihrem Alltag die Grenzen der Arbeit mit diesen herausfordernden Jugendlichen erleben.

Programm

09.00 – 09.15 Ankommen / Kaffee

09.15 Begrüßung
Grußwort Frau Walter
Leiterin des Jugendamtes Wolfenbüttel

09.30 – 10.30 Referat Herr Baumann
„Fallverstehen: Von der Kompetenz, ein Systemsprenger zu sein ...“

10.30 – 10.50 Kaffeepause

10.50 – 11.50 Referat Herr Schwabe
„Settings zwischen speziell und normal, flexibel und rigide, sicher und riskant“

11.50 – 12.30 Mittagspause / Snacks

12.30 – 13.30 Podiumsgespräch
„Darstellung des Wolfenbütteler Praxismodells“ (Vertreter der Freien Träger und des Jugendamtes Wolfenbüttel)
Moderation: Herr Baumann und Herr Schwabe

13.30 – 13.45 Verabschiedung und Ende des Fachtages

Veranstaltungsort



Lindenhalle
Stadtmarketing Wolfenbüttel GmbH & Co. KG
Halberstädter Str. 1 A
D-38300 Wolfenbüttel
0 53 31 / 8 64 23
www.lindenhalle.info

Kooperationsmitglieder:



4.4 Eltern sein mit Spaß und Erfolg (STEEP TM)

Ein Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Familienbildungsstätte (EFB) Wolfenbüttel im Rahmen der Frühen Hilfen

Seit 2012 führen wir dieses Angebot gemeinsam mit der EFB durch.

Das Gruppenangebot Mini-Club will Müttern mit ihren 0-2 Jahre alten Kindern in besonders belasteten Lebenssituationen einen Ort bieten, wo sie sich austauschen können und Wertschätzung und Beratung erhalten. Bereits ab der Schwangerschaft werden die Mütter durch die STEEP™-Beraterin dabei unterstützt, eine gute und liebevolle Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen. Sie lernen, worauf sie im Umgang mit ihrem Kind achten sollten und erhalten Informationen zu Gesundheits- und Entwicklungsfragen. Zusätzlich zum Gruppenangebot werden die Mütter mit videogestützter Beratung zu Hause begleitet.

Dieses Angebot erhält eine Förderung durch die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz.



Schritt für Schritt zum Mutter-Kind-Team

STEEP™
Schritte hin zu gelingender und freude bereichernder Elternschaft

STEEP ist ein bindungstheoretisch fundiertes Frühinterventionsprogramm im Bereich der Frühen Hilfen. Das Angebot umfasst ein wöchentlich stattfindendes Gruppenangebot sowie videogestützte Beratung bei Hausbesuchen.

Unsere Zielgruppe sind psychosozial hoch belastete Mütter, die grundlegende Probleme in der Mutter-Kind-Interaktion haben.

Ziele der Intervention: Stärkung der Mutter-Kind-Bindung sowie

- Förderung gesunder sowie realistischer Einstellungen und Erwartungen bezüglich Schwangerschaft, Geburt, Erziehung des Kindes und der Eltern-Kind-Beziehung.
- Vermittlung von Grundlagenwissen zur kindlichen Entwicklung und Förderung realistischer Erwartungen bezüglich kindlichen Verhaltens.
- Förderung feinfühligere und vorhersagbarer Reaktionen der Eltern auf die Signale des Kindes.
- Befähigung der Mutter zur Perspektivenübernahme.
- Bereitstellen einer Sicherheit vermittelnden und entwicklungsförderlichen häuslichen Umgebung.
- Hilfestellung für Mütter bei der Etablierung sozialer Hilfen für sich und ihr Kind.
- Kontaktaufbau zu anderen Müttern und ihren Kindern. Austausch der Mütter untereinander.
- Hilfestellung für Mütter bei der Etablierung angemessener Handlungsstrategien im Alltag.
- Aufbau und Stärkung der Kompetenzen und des Selbstbewusstseins der Mutter.



Vorliegende Belastungsfaktoren:

- Keine sozialen Kontakte (Soziale Isolation)
- Mangelnde positive Erziehungs- und Beziehungserfahrung in der Herkunftsfamilie
- Gewalterfahrungen
- Traumatisierungen in der Schwangerschaft, während der Geburt oder durch andere Lebensereignisse
- Krisenhafte Trennung vom Partner/Partnerschaftskonflikte
- Fehlende schulische oder berufliche Perspektiven
- Sehr frühe Mutterschaft (Teenymütter)
- Drohende oder vorliegende Armut

Grundlegende Probleme in der Mutter-Kind-Interaktion:

- Mutter fühlt sich mit der Versorgung und Betreuung des Kindes überfordert.
- Die Signale des Kindes werden überwiegend nicht wahrgenommen, falsch interpretiert oder nicht angemessen befriedigt.
- Die Versorgung des Kindes verursacht gravierend und nachhaltig negative Stimmung bei der Mutter.
- Die Mutter kann aufgrund eigener, anstehender Entwicklungsaufgaben nicht angemessen auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen.
- Die Perspektive des Kindes kann nicht oder nur unzureichend übernommen werden
- Mangelnde Empathie
- Herabgesetzte Belastbarkeit aufgrund depressiver Verstimmungen.

© www.jugendhilfe-wolffenbuettel.de



Annette Scheffer Tel. 0 15 25 9 15 44 22
 annette.scheffer.efb@jk-bs.de
 Evangelische Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel

Anke Hermann-Gehlhar Tel. 01 72 77 95 22 7
 anke.hermanngehlhar@jugendhilfe-wolffenbuettel.de
 Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.

5. Schul- und Präventionsprojekte

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. bietet seit mehr als 10 Jahren verschiedenste Präventionsprojekte an. Diese Projekte werden von uns in allen Bildungskontexten, insbesondere in Schulen, durchgeführt. Zu den Angeboten gehören **Sozialtrainings** zu den Themen Sozial- und Konfliktkompetenz, Selbstsicherheit und Aufmerksamkeit sowie Stressbewältigung und Mobbing.

Darüber hinaus wurden von uns wieder zielgruppenorientierte Angebote zur **Suchtprävention** in Zusammenarbeit mit dem Lukas-Werk Wolfenbüttel durchgeführt und **fotopädagogische Bildungsprojekte** initiiert und begleitet.

Das Projekt „**Elternschaft lernen**“ gehört ebenfalls seit 10 Jahren zu unseren Präventionsangeboten und wird regelmäßig an 4-5 Schulen durchgeführt.

Medienkompetenztrainings bzw. Informationsveranstaltungen zu diesem Thema fanden auf Nachfrage von Schulen auch in den letzten 2 Jahren für Schüler/innen, Eltern und auch Lehrkräfte regelmäßig statt.

Da der **Erfolg** und die **Wirksamkeit** in Verbindung mit der Anpassung und Einbindung bei den jeweils auftraggebenden Institutionen steht, legen wir besonderen Wert auf:

- Anpassung der Projekte an die Bedarfe, Bedürfnisse und Themen der Lehrkräfte und der Schüler/innen
- Enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, um Themen und Trainingselemente in den Unterricht einbinden zu können
- Einsatz von erfahrenen Sozialpädagogen/innen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen
- Durchführung der Angebote von einem Trainer/innen-Team, um
 1. bei Störungen mit Einzelnen zielgerichtet interagieren zu können, während sich der andere Trainer weiterhin der Gruppe und dem Thema widmen kann
 2. geschlechtsspezifische Themen in entsprechend getrennten Gruppen bearbeiten zu können
 3. den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zu bieten, unterschiedliche Identifikations- und Vertrauenspersonen zu wählen
 4. den Schüler/innen Modelllernen für gute Teamarbeit zu ermöglichen
 5. eine angemessene Planung und Reflexion der einzelnen Themenbausteine zu garantieren

5.1 Angebote zur Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz

Durchgeführte Angebote 2012:

- 6 Sozialkompetenztrainings in verschiedenen Klassenstufen und Schulformen
- Soziales Kompetenztraining für Jungen, GS Remlingen

- Projekttag „Gewalt und Mobbing“, 8.Klasse, Schlossgymnasium Wolfenbüttel
- Selbstbehauptung für selbstunsichere Mädchen (Ferienangebot des Landkreises WF, im Rahmen von Prävention)

Angebote 2013:

- 2 Sozialkompetenztrainings als Praxisfortbildung für Lehrkräfte in ihren Klassen, HRS Remlingen
- Konfliktkompetenztraining, Klasse 7, HRS Remlingen
- Teamtraining, Klasse 5, HRS Sickinge
- 2 Sozialkompetenztrainings in der GS Geitelplatz



Besondere Angebote für Grundschüler:

- „Mutig werden mit Til Tiger“, GS Remlingen, 2012
- „Mutig werden mit Til Tiger“, GS Cramme 2013

Im Jahr 2013 wurde von Mai bis Juni ein Training mit Erstklässlern an der Grundschule Cramme durchgeführt. Acht Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren nahmen teil, Mädchen und Jungen gemischt.

Die Kinder haben während des Trainings teils merkliche Veränderungen im positiven Sinne gezeigt. Zu Beginn waren einige sehr zurückhaltend und hatten beispielsweise Probleme auf einfache Fragen zu antworten, weil sie Angst hatten zu sprechen, sehr leise antworteten oder sich nicht trautes den Gesprächspartner anzusehen. Im Laufe des Trainings wurden diese und andere Themen spielerisch erarbeitet und geübt. Dazu gehört auch, dass den Kindern mit einer Mini-Muskelentspannung nach Jacobsen gezeigt wird, wie sie ihren Stress auf ganz einfache Weise etwas abbauen können.

Eine Auswertung aus der Befragung der Kinder nach Besuch des Trainings ergab, dass es allen Kindern gut bis sehr gut gefallen hat. Als Antworten, welche Veränderungen die befragten Kinder an sich wahrnehmen, gaben die meisten an, dass sie lauter sprechen, sich öfter melden und sich mutiger fühlen. Zwei Drittel der Kinder würden es auch ein weiteres Mal besuchen. Die anderen sagen, sie brauchen es nicht, weil es ihnen schon geholfen hat.

Eine Rücksprache mit der Lehrerschaft ergab, dass es für manche Kinder sehr hilfreich ist das Training zu besuchen. Die Klassenlehrer nahmen noch während der Durchführung Veränderungen an den Kindern wahr. Teilweise nahm die Trainerin Verhaltensweisen einzelner Kinder wahr, die auch dem Kollegium bereits aufgefallen waren. Durch diese Art der Bestätigung konnten von der Lehrerschaft gezielte Hilfen zur Verfügung gestellt werden bzw. geschaut werden was das Kind evtl. noch benötigt.

Ein weiteres Training wird Ende 2013 bis Anfang 2014 an der Grundschule Remlingen durchgeführt. Hier nehmen ebenfalls acht Kinder (5 Mädchen, 3 Jungen) der Eingangsstufen teil.

5.2 Medienkompetenzvermittlung

In den Jahren 2012 und 2013 führten wir insgesamt 12 Einheiten Medienkompetenzunterricht (einschließlich Elternabende) an 5 Schulen durch. Elternabende zum Thema fanden auch an 2 Grundschulen, einer IGS und in einer Kindertagesstätte statt. Lehrerfortbildungen und Informationsveranstaltungen wurden an 3 Schulen und im Rahmen einer Vortragsreihe des AK Gewaltprävention-Schule durchgeführt. An einem Elternnachmittag wurden gezielt Eltern mit Migrationshintergrund angesprochen.

Seit 2 Jahren führen wir Medienkompetenzunterrichtseinheiten regelmäßig in den 6. und 7. Jahrgängen des Wilhelm-Gymnasiums (BS) durch, um die Kinder im Umgang mit den neuen Medien, voranging mit dem Internet, zu schulen.

In einer Doppelstunde wird in jeder Klasse besprochen, wie man sich sicher in einem Sozialen Netzwerk anmeldet, was man im Umgang mit seinen eigenen Daten beachten sollte, wie man legal an Musik kommt, was es mit dem Recht am eigenen Bild und dem Urheberrecht auf sich hat und was das Gesetz dazu sagt.

Die Schüler/innen berichten häufig von eigenen negativen Erfahrungen und kennen die meisten besprochenen Seiten und Programme. Hier werden Tipps für das weitere Nutzungsverhalten gegeben, damit Negativerfahrungen nach Möglichkeit verhindert werden können. Die Schüler/innen der 6. Klassen sind sehr verschieden in ihrem Nutzungsverhalten. Einige haben sehr viel Erfahrung, spielen beispielsweise Spiele ohne Jugendfreigabe und besaßen mehrere Onlineprofile, während andere Kinder noch nicht einmal ein Handy besitzen. Hier wird das Hauptaugenmerk auf Aufklärung gesetzt, sich über eigenen Erfahrungen auszutauschen und den Schülern frühzeitig Tipps im Umgang mit eigenen Daten, Apps und Internetbekanntschaften zu geben.

Nach den Unterrichtseinheiten wird ein gemeinsamer Elternabend für alle interessierten Eltern der Klassenstufen veranstaltet, um über die Erfahrungen in den Klassen zu berichten und um den Eltern das Nutzungsverhalten ihrer Kinder aufzuzeigen und sie über problematische Inhalte zu informieren.

5.3 „Elternschaft lernen“ - Babybedenkzeit

Das Projekt „Elternschaft lernen“ wird als Kooperationsprojekt von pro familia Wolfenbüttel und dem Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. seit 2003 sehr erfolgreich an verschiedenen Schulen des Stadtgebietes und des Landkreises Wolfenbüttel durchgeführt. Die Grundidee des Projektes ist es, Schülern den lebensnahen und authentischen Umgang in der Alltagsgestaltung und Versorgung mit einem Baby zu ermöglichen. In drei Projekttagen müssen sie, die von uns programmierten, Babysimulatoren eigenverantwortlich betreuen und sich weiterhin im Unterricht mit theoretischen Kurseinheiten befassen.

Themen im Projekt:

- Erziehung, Elternschaft
- Kinderpflege, Säuglingspflege
- Probleme und Überforderung bei jugendlichen Eltern
- Kindesmisshandlung (Gewalt, Schütteltrauma etc.)
- Vorstellung des Simulators zum Thema „Schütteltrauma“ (Shaken-Baby-Syndrom Modell)
- Hilfsmöglichkeiten des Jugendamtes
- Alkohol und Drogen in der Schwangerschaft
- Vorstellung des Modells eines alkoholgeschädigten Babys
- Sexualität und Verhütung

Die Reaktionen der Schüler und Lehrer auf das Projekt sind als sehr positiv zu bewerten. Das Projekt wird als interessante und sehr persönliche Unterrichtseinheit erlebt. Durch zwei Betreuerinnen, die von Institutionen außerhalb der Schule kommen, stellt das Projekt „Elternschaft lernen“ eine Abwechslung zum Schulalltag dar, in der nicht nur das kognitive Lernen im Vordergrund steht. Das Projekt ist durch die Vermittlung realitätsgetreuer Vorstellungen von Elternschaft auf die Prophylaxe zur Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften ausgerichtet.

In den Jahren 2012/2013 wurde das Projekt an folgenden Schulen durchgeführt:

- Haupt- und Realschule Remlingen
- Haupt- und Realschule Sickte
- Erich Kästner- Hauptschule Wolfenbüttel
- Förderschule Teichgarten in Wolfenbüttel
- Ludwig von Strümpell-Förderschule in Schöppenstedt

Die Durchführung des Projektes wurde durch Präventionsmitteln des Landkreises Wolfenbüttel unterstützt und durch die Stiftung „Braunschweigischer Kulturbesitz“ gefördert. Gezielt gespendet wurde auch von der E-Neukauf-Filiale Michallik und der Edeka-Filiale im Forum.

5.4 Fotopädagogische Projekte

2012 wurden gemeinsam mit dem „Pro-Aktiv-Center“ (PACE) des Landkreises Wolfenbüttel Fotoprojekte zur beruflichen Integration in unterschiedlichen Schulen (Lessing- und Leibnitz-Realschule; Schule am Innerste-Tal, Baddeckenstedt; Förderschule am Teichgarten) durchgeführt.

In den mehrtägigen Seminaren erhielten die Teilnehmer/innen eine Einführung in die Grundtechniken und die Aufnahmepraxis der Fotografie. Danach bekamen die Jugendlichen Einwegkameras zur Verfügung und hatten die Möglichkeit, selbst zu einer vorgegebenen Thematik zu fotografieren.

Jugendliche zeigen auf Fotos Berufswünsche

Kreis Heike Küsel steuerte zur Ausstellung im Turm Porträts der Teilnehmer hinzu.

Von Karl-Ernst Huske

Gärtner, Busfahrer, Friseurin: Die Berufswünsche der Jugendliche sind nicht ungewöhnlich. Ungewöhnlich ist die Art, wie sie sich mit ihren Berufswünschen auseinandergesetzt haben. Sie haben Collagen erstellt aus Fotos und Texten, sie geben in diesen Arbeiten auch viel von sich selbst preis.

Das gilt auch für die Porträts, die Heike Küsel vom Jugendhilfeverein von den Teilnehmern an dieser Aktion der Jugendberufshilfe Pace gemacht hat. Collagen und Porträtfotos sind bis Ende Mai in einer Ausstellung mit dem

Titel „Selbstbild und Berufswünsche“ im Turm der Landkreisverwaltung zu sehen.

Am Freitagmorgen eröffnete Jugendamtsleiter Sabine Walter die Ausstellung. Sie zeigte sich beeindruckt von den „tolen und aussagekräftigen Bildern“. Fotografie sei bei Jugendlichen ein ausgesprochen beliebtes Feld, um sich darzustellen, mit verschiedenen Rollen zu experimentieren, sich zu inszenieren und auch Aspekte aus dem Alltag zu dokumentieren, meinte die Jugendamtsleiterin.

Das Projekt habe den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, so-



Im Turm des Wolfenbütteler Kreishauses ist bis Ende Mai eine Ausstellung von Jugendlichen zum Thema „Selbstbild und Berufswünsche“ zu sehen.

Foto: Hans-Joachim Weller

wohl sich selbst darzustellen als auch den Beruf, den man anstrebt. Dazu hielten sich die Schüler auch in Firmen begeben, um dort Menschen an ihren Arbeitsplätzen zu fotografieren.

Die Arbeiten stammen von Schülern aus der Förderschule am Teichgarten, der Haupt- und Realschule Baddeckenstedt, der Leibniz- und Lessing-Realschule und jungen Mitgliedern aus einer

Gruppe des Landkreises. Die Ausstellung ist im Rahmen einer Aktion der Jugendberufshilfe Pace mit Unterstützung der sozialpädagogischen Koordinatorin von Bettina Bötcher entstanden.

In den Projekten war das Hauptthema der Arbeitsplatz, die Tätigkeiten und sich daraus ableitende Fotothemen zum Bereich Ausbildung und Beruf. Zusätzlich wurden Porträts von den Jugendlichen erstellt. In den Projektgruppen wurden dann die gemeinsamen Ergebnisse ausführlich erörtert und in Form von Collagen zusammengestellt. Zum Abschluss der Fotoprojekte konnten die Ergebnisse in einer Fotoausstellung im Turm der Landkreisverwaltung präsentiert werden (siehe Presseartikel).

Weitere interessante Fotoprojekte 2013:

- Ein Fotoprojekt zur beruflichen Integration wurde in der Ludwig von Strümpell-Förderschule in Schöppenstedt mit der 9.Klassenstufe durchgeführt.
- In Kooperation mit der Erich Kästner- Hauptschule wird ein „**Multikultureller Kochkalendarer**“ fotografisch gestaltet.
- Das Fotoprojekt „**Meine Lebenswelt**“ wird mit der Grundschule Karlstraße erarbeitet.

Teilnahme am Ideenwettbewerb „heute@morgen“

Im Sommer dieses Jahres nahmen wir an einem Ideenwettbewerb mit dem Thema „heute@morgen - ökologisch und gerecht - Frische Ideen für eine nachhaltigere Welt“ des „VNB“ (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.) teil. Erfreulicherweise wurden wir von einer Fachjury mit unserem Fotoprojekt „Meine Umwelt und ich“ als eines der 20 herausragendsten Ideen aus Niedersachsen ausgewählt! Das Projekt wird gemeinsam mit der Erich Kästner-Hauptschule in Wolfenbüttel vom 1. September 2013 bis zum 30. April 2014 durchgeführt.



Preisverleihung des Ideenwettbewerbs "heute@morgen" am 23.09.2013 in Hannover

Inhalt:

Nach einer kurzen Einführung in die Technik der Fotografie erstellten die Schüler/innen zu einem ausgesuchten Thema unter Anleitung dokumentarische Fotos. Diese Themen wurden vorher im Unterricht erarbeitet. Unter der Anleitung der Fotopädagogin werden dann Ideen entwickelt, was man zu diesem Thema fotografieren könnte. Bei diesem Projekt können die Jugendlichen unter zwei Themenstellungen wählen:

- „Meine Umwelt und ich“ (Vorteile/Nachteile/Asse Schacht/Schacht Konrad etc.)
- „Meine Stadt und ich“

Die Ergebnisse der Fotoexkursionen werden dann in künstlerische Collagen umgewandelt und in einer Fotoausstellung in Wolfenbüttel präsentiert. Weiterhin werden bei einer großen Abschlussveranstaltung des „VNB“ in Hannover sowohl die Fotoausstellung als auch ein mit den Schülern erstelltes Fotobuch über das Projekt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

5.5 Präventionskurs Sucht

Eine Kooperation von Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. und Lukas- Werk Gesundheitsdienste GmbH

Der Suchtmittelkonsum in der Gesamtbevölkerung ist in den letzten Jahren glücklicherweise zurückgegangen. Auch bei Jugendlichen ist der regelmäßige Gebrauch von Alkohol und Tabak momentan rückläufig.

Trotz allem gibt es Jugendliche mit einem problematischen Suchtmittelkonsum. Insbesondere der exzessive Konsum von Alkohol (Rauschtrinken) ist dabei im Fokus der Öffentlichkeit. Oftmals geht der exzessive Konsum, neben den gesundheitlich negativen Aspekten, mit den typischen Folgen wie Enthemmung und Aggression sowie eventuell mit Straffälligkeit einher.

Der Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen hat andere Funktionen und auch Ursachen als bei Erwachsenen. Daher bedarf es spezieller methodischer Ansätze, um dieser Zielgruppe gerecht zu werden. Die Arbeitsbereiche Sucht- und Jugendhilfe müssen daher methodisch in der Schnittmenge Suchtmittelkonsum und Straffälligkeit kooperieren und die jeweiligen Inhalte in einem themenspezifischen zielgruppenorientierten Kurs vermitteln.

Seit über 10 Jahren gibt es innerhalb dieser Kooperation verschiedene Gruppen- und Gesprächsangebote. Eines dieser Angebote ist der **Präventionskurs Sucht**. Dieser Kurs ist ein Angebot für Jugendliche, die noch nicht erheblich strafrechtlich aufgefallen sind, und die erhebliche Probleme auf Grund ihres Suchtmittelkonsums in Schule und Elternhaus haben.

Die Teilnahme an dem Wochenendkurs ist prinzipiell freiwillig, die Jugendlichen melden sich in der Regel jedoch nicht selbständig zu diesem Kurs an, da ihnen erfahrungsgemäß das Problembewusstsein bezüglich ihres Suchtmittelkonsums fehlt. Sie werden über das Jugendgericht, Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendamt, Schulen und Bildungsträger sowie über die Eltern zu uns vermittelt.

Konzept:

In der Auseinandersetzung mit anderen Jugendlichen (Integration der peer-group) setzen sich die Jugendlichen kritisch mit ihrem eigenen Konsum auseinander, erfahren Risiken der Suchtstoffe und versuchen anhand von Biografiearbeit individuelle Ursachen für ihren Suchtmittelkonsum zu erarbeiten.

Themen des Kurses sind:

- Eigene Konsummuster erkennen
- Reflexion über das Rauscherleben
- Risikoverhalten erkennen und einschätzen
- Persönliche realistische Ziele setzen und Erfolge realisieren
- eigene Stärken erkennen
- Konsumunabhängige Kontaktfähigkeit erweitern

- Verantwortung übernehmen und Konsequenzen tragen lernen
- Suchtmittelkonsum reduzieren
- Vermittlung von gesundheitlichen, rechtlichen und sozialen Aspekten des Konsums
- im Idealfall Hinführung zur Abstinenz von illegalen Suchtstoffen

Zur Stärkung der sozialen Kompetenz, Persönlichkeit und Wagnisbereitschaft entwickeln die Jugendlichen konsumunabhängige Freizeitaktivitäten.

Der sachinhaltliche Teil wird daher durch einen erlebnispädagogischen Workshop mit speziell geschulten Trainern ergänzt. In einem Hochseilgarten werden die Themen Hemmschwelle, Wagnis, Risiko / Gefahr ‚erklettert‘ (Risflecting).

Ablauf des Kurses

- Vorstellungsrunde
- Gruppenregeln
- Partnerinterview
- „Suchtbeutel“ (stoffliche und nichtstoffliche Süchte, legale und illegale Suchtstoffe, usw.)
- Suchtverlauf
- eigenes Konsumprofil
- Individuelle Einschätzung Suchtverlauf
- Film über Rauschtrinken von Jugendlichen
- Aktion Hochseilgarten
- Auswertung und Reflexion



In den Jahren 2012/2013 wurde der „Präventionskurs Sucht“ jeweils an zwei Wochenenden durchgeführt.

5.6 Prävention im Rahmen aufsuchender Jugendsozialarbeit

Der Verein bietet seit 2009 sogenannte „Streetwork-Projekte“ an. Jugendliche Peergroups werden in diesen Projekten gezielt an sozialen Brennpunkten aufgesucht und zu ihren Interessen, Wünschen und Bedürfnissen befragt. Gemeinsam mit den Beteiligten und Verantwortlichen vor Ort (ehrenamtl. Jugendpfleger, Vereine, Polizei, Verwaltung) werden in weiteren Schritten Möglichkeiten gesucht, die Jugendlichen in das Dorf- und Stadtleben einzubinden und die Jugendlichen bei ihrer Freizeit- und Lebensgestaltung zu unterstützen.

Erstmalig führten wir von 2009 - 2011 ein Streetwork-Projekt in Schladen (Stichwort: „Street-meets-Schladen“ wir berichteten im Jahresbericht 2011) erfolgreich durch. Danach folgten Befragungen von Jugendlichen in Sickte (2011) und in Groß Denkte (2012).

Im Juli 2013 initiierten wir im Auftrag des Landkreises und des Samtgemeinde Bürgermeisters ein weiteres Projekt, um den sich häufenden Beschwerden von Anwohnern über jugendliche „Aktivitäten“ (Alkohol, Lärm, Beleidigungen, Verschmutzungen) nachzugehen.

Streetwork-Projekt in Hornburg

Das „Streetwork-Projekt Hornburg“ wurde gegründet, nachdem es Mitte des Sommers in der Stadt Hornburg verschiedene Konfliktsituationen zwischen Bürgern und Jugendlichen gab. Die Anwohner klagten über Ruhestörung, Vandalismus und verbale Konflikte mit den Jugendlichen. Darüber hinaus wurde diese Problematik in der regionalen Presse thematisiert.



*Lisa Becker, Tobin Flammann und Moritz Goedeke
(v.r.n.l.)*

Daraufhin erhielt der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. vom Jugendamt Wolfenbüttel den Auftrag, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, um die Sicht der jungen Menschen zu ermitteln, ggf. eine Veränderung des „Klimas“ an den benannten Treffpunkten herbeizuführen und weiteren Eskalationen vorzubeugen. Wir stellten ein „Einsatz-Team“ von drei studentischen Honorarkräften unter der Leitung einer erfahrenen Mitarbeiterin zusammen.

In der ersten Phase des Projekts stand eine Kontaktaufnahme zu den betreffenden Jugendlichen im Vordergrund, damit ihre Beweggründe ersichtlich wurden. Das hieraus resultierende Ziel war es, Anreize für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu schaffen und einen gemeinsamen Treffpunkt zu finden, an dem sich die Jugendlichen störungsfrei aufhalten können.

Um einen besseren Eindruck der Gesamtsituation zu bekommen, trafen wir uns mit dem ehrenamtlichen Stadtjugendpfleger. Im Weiteren nahmen wir Kontakt mit dem örtlichen Jugendbeirat auf und arrangierten ein gemeinsames Treffen mit den Jugendlichen. Zusätzlich wurde ein Fragebogen für das Projekt erstellt, in dem die Probleme und Wünsche der Jugendlichen im Vordergrund standen.

Der erste Besuch in Hornburg begann sehr vielversprechend. Wir trafen uns in den Sommerferien mit ca. 30 Jugendlichen im Ilsepark, der den Jugendlichen bis dahin als regelmäßiger Treffpunkt diente. Nach einer kurzen Vorstellung unseres Projektes beantworteten viele Jugendliche unseren Fragebogen.

Die Jugendlichen zeigten sich an weiteren Treffen interessiert und brachten zu den folgenden „Meetings“ noch andere Jugendliche mit. Im Rahmen von Grillabenden und gemeinsamen sportlichen Aktivitäten (Fußball, Basketball, Wikingerschach etc.) wurden die Bedürfnisse der jungen Hornburger ermittelt und der Kontakt zu ihnen vertieft. Der ehemalige Jugendraum wurde in Absprache mit dem Jugendpfleger in den „Blick“ genommen und als regelmäßiger Treffpunkt für gut befunden.

Anhand der Auswertung unserer Fragebögen und der geführten Gespräche kamen wir zu dem Ergebnis, dass viele der bisher aufgetretenen Probleme an fehlenden Ideen geeigneter Freizeitgestaltung lagen und der Wunsch nach der Wiedereröffnung des Jugendzentrums immens war.

Durch die Unterstützung von Herrn Pape und dem Samtgemeinde Bürgermeister, Herrn Memmert konnte das Jugendzentrum unter unserer Aufsicht wieder eröffnet werden. Die Jugendlichen waren sehr motiviert und halfen engagiert bei der Einrichtung des Jugendraums sowie bei der „Winterbefestigung“ des Hornburger Schwimmbads.

Aktueller Stand:

Aufgrund der sehr erfolgreichen Entwicklung wurde das Projekt bis Ende Februar 2014 verlängert. **Zielsetzung der Phase II** ist die verstärkte Einbindung der bisher erreichten Jugendlichen in den örtlichen Jugendraum und in örtliche Vereinsangebote. Die Jugendlichen werden in ihrem positiven Gruppenverhalten und ihrem verantwortlichen Handeln gestärkt. Nach Ablauf der Phase II werden die Jugendlichen in ihrer Freizeitgestaltung von der örtlichen Jugendpflege weiter begleitet und unterstützt. Ein gelingender Übergang soll mit allen Beteiligten erarbeitet werden.

Das Jugendzentrum hat nun feste Öffnungszeiten (Mittwochs von 16-21 Uhr) und wird gut besucht. Zusätzlich werden zwei größere Events im Monat geplant, wie zum Beispiel ein Bowlingausflug nach Wolfenbüttel oder ein Badelandaufenthalt in Wolfsburg.



6. Fortbildungen, Arbeitskreise, Qualitätsentwicklung

In-House-Fortbildungen (1-2tägig) wurden 2012-2013 zu folgenden Themen durchgeführt:

- „Wie enneagrammatische Sichtweisen berufliches Handeln verändern“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
- „Arbeit mit `smarten` Zielen in der Hilfeplanung“, Institut für lösungsorientierte Ausbildung Wolfenbüttel
- Fachreferat und fachlicher Austausch zum Thema „ADHS“
- „Arbeiten mit dem Genogramm“, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Folgende **Fort- und Weiterbildungen** wurden 2012-2013 von einzelnen Mitarbeitern/innen besucht:

- „STEEP“, ZEPRA e.V., Fakultät Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- Traumausbildung – Somatisch Emotionale Integration (SEI) – Dami Charf, Hamburg
- „Systemisches Arbeiten in pädagogischen Kontexten“, AWO-Jugend- und Erziehungshilfen, Förderzentrum Lotte Lemke Braunschweig
- Ausbildung zum Therapiebegleithund-Team (ESAAT)

An folgenden **Tagungen und Fachveranstaltungen** wurde 2012-13 teilgenommen:

- „Cybermobbing“, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen Hannover
- „Fördermittel erfolgreich beantragen“, Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen
- „Leistungsentgelte in der Jugendhilfe“, Institut für Jugendrecht, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement
- Qualitätsmethode S.M.A.R.T./Ziele, Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.
- „Hygiene in der Gemeinschaftsverpflegung auf den Punkt gebracht – Wenn soziale Einrichtungen kochen“, Pari Serve Dienstleistungen für soziale Organisationen GmbH Kiel
- „Trennung, Tod und Trauer in den ersten Lebensjahren“, Forum frühe Kindheit 2013 Universität Siegen / Universität Köln
- „Legal und research chemical“ Landesstelle Jugendschutz Hannover
- „§ 8a Kindeswohlgefährdung Teil 1“, Elisabethstift Wolfenbüttel
- „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz – Arbeit mit psychische kranken Eltern“, Kinderschutz-Zentrum Hannover
- „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz - Sozialpädagogische Diagnostik“, Kinderschutz-Zentrum Hannover
- „Grundlagen Autismus“, DRK-Kreisverband Wolfenbüttel
- Fachtagung „Sichere Orte“, Kinderschutz-Zentrum Hannover

- Fachtagung „Übergangsmanagement Schule-Beruf“, Jugendgästehaus Wolfenbüttel
- Jubiläumsveranstaltung: Projekt „welcome“, EFB Wolfenbüttel
- Tagung Kinderklinik auf der Bult Hannover, „Drogenabhängigkeit im Jugendalter“
- „Deliktorientierte Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen“, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen in Hannover
- Fachtagung „Cannabis – neue Forschungsergebnisse und Trends“ der Landesstelle Jugendschutz
- „Psychisch kranke Jugendliche“, Vortrag im Jugendgästehaus Wolfenbüttel
- Fachaustausch zum „FreD – Projekt – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“, LWL-Koordinationsstelle Sucht Münster, Hamm
- „Forum frühe Kindheit 2013“, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät

An folgenden Fachtagungen und Veranstaltungen war der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. an der Vorbereitung und Durchführung aktiv beteiligt:

- Zukunftsworkshop der LAG Ambulante Angebote für junge Straffällige Niedersachsen in Hannover 2012
- „Schwierige Gespräche führen“, Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII im Landkreis Wolfenbüttel 2012
- 7. Aktionstag des Sozialpsychiatrischen Verbundes in Wolfenbüttel 2012
- Fachtagung „Herzgesundheit bei Frauen“ des Frauennetzwerkes Wolfenbüttel
- 15. Fachtagung des Frauengesundheitsforums „Gewalt in der Pflege“, Kirchencampus Wolfenbüttel
- Erfolgreiche Kooperation: Ein Glücksfall?, 22. Niedersächsischer Jugendgerichtstag in Hannover
- Präventionstag in Sickinge, Präventionsrat Sickinge
- Fachtagung „Systemsprenger“, Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII im Landkreis Wolfenbüttel / AG Systemsprenger
- Stadtteiltreff-Eröffnung Juliusstadt und Schladen
- Netzwerktag des Arbeitskreises „Frühe Hilfen“ in Wolfenbüttel
- Gemeinsam besser werden! Professionalität und prekäre Lebenslagen, 23. Niedersächsischer Jugendgerichtstag in Braunschweig
- 16. Fachtagung des Frauengesundheitsforums „Mit Feuereifer bei der Arbeit – Wie erhalte ich meine Gesundheit?“



7. Aktionstag „Gesundheit“, Informationsaustausch am Stand der Jugendhilfe Wolfenbüttel



Aktion Kinderschminken der Jugendhilfe Wolfenbüttel bei der Eröffnung des Stadtteiltreffs Schladen

Der Verein ist in folgenden regionalen und überregionalen **Gremien und Arbeitskreisen** vertreten:

- AG § 78 Landkreis Wolfenbüttel
- AG § 78 Stadt Salzgitter/AK Freie Träger
- AK „Frühe Hilfen“ (WF / BS)
- AK „Schule – Gewaltprävention“, Präventionsrat Wolfenbüttel
- AK SGB II
- Frauennetzwerk und Frauengesundheitsforum
- Netzwerkarbeit „HaLT“ (Hart am Limit - Alkoholpräventionsprojekt)
- Runder Tisch „Justiz“
- Sozialpsychiatrischer Verbund (Fachrat, AK „Kinder- und Jugendpsychiatrie“, Fachgruppe „Sucht“)
- AK -Jugend, Präventionsrat Sickinge

Bestehende Mitgliedschaften:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e.V.; Vorstandstätigkeit
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJJ); Vorstandstätigkeit in der Landesgruppe Niedersachsen

Qualitätsentwicklung

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. setzt sich intern und extern für die Qualitätsentwicklung in unterschiedlichen Leistungsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe ein. Intern werden Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Rahmen von 4 Qualitätszirkeln entwickelt.

Zur regelmäßigen Qualitätsentwicklung in allen Angebotsbereichen gehören u.a:

- regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen,
- regelmäßige kollegiale Beratung,
- regelmäßige Fall- und Teamsupervision sowie Fachberatung,
- Umsetzung von Fort- und Weiterbildungsstandards,
- Dokumentation und Evaluation.

7. Mitgliedschaft und Spenden

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. ist eine gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder und bitten Sie, sich bei Fragen dazu gerne an die Geschäftsstelle zu wenden.

Darüber hinaus freuen wir uns über Ihre Spenden, die wir als Sach- und besonders als Geldspenden sehr gut für unsere verschiedenen Präventionsprojekte in Schulen und in den

anderen Leistungsbereichen einsetzen können. Gerne können Sie konkrete Vorstellungen über den möglichen Einsatz Ihrer Spende benennen. Eine Spendenquittung erhalten Sie umgehend.

Unsere Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft GmbH

Bankleitzahl 251205 10

BIC: BFSWDE33HAN

Kontonummer 740 66 00

IBAN: DE96 2512 0510 0007 4066 00

Wir bedanken uns besonders bei folgenden Stiftungen und Förderern für ihre langjährige Unterstützung:

- Wolfenbüttler Heimatstiftung
- Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz
- Curt Mast - Jägermeister Stiftung
- Bußgeldzuweisungen vom Amtsgericht Wolfenbüttel
- Bußgeldzuweisungen von der Staatsanwaltschaft Braunschweig
- Weihnachtswunschbaum e.V.
- Wolfenbüttel Stiftung
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen
- Kiwanis- Club
- Humanitas e. V.
- Civilservice GmbH Braunschweig
- Feuerwehr Ohrum
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- Neukauf Filiale Michallik
- Edeka Filiale Forum
- Fleischerei Ruppelt und Landschlachtereie Nelder

Mit den Fördermitteln wurden viele kleine und große Projekte in unseren Ambulanten Hilfen und im Bereich der Prävention umgesetzt.

8. Mitarbeiter/innen und ihre Teams



Flexiblen Hilfen

Tanja Ascherl, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Dennis Bludau BPJ 2012 – 2013
 Ulrike Carbonnier (Dipl. Sozialpädagogin)
 Inga Koch, (Dipl. Pädagogin)
 Marcel König, (Dipl. Pädagoge)
 Marco Kruk BPJ seit 2013
 Birgit Lohoff-Jesußek, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stephan Rau, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Stefanie Schulz, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Marion Westermann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/99 63 22
 Mail: flexible.hilfen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Ambulante Maßnahmen § 10 JGG

Roman Sendrowski, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Heike Küsel, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Petra Steinert, (Dipl. Pädagogin)
 Beate Ulrich (Dipl. Sozialpädagogin)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/99 63-12/-13/-14
 Mail: ambulante.massnahmen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Sozialpädagogische Tagesgruppe WF

Thomas Schulze, (Erzieher)
 Monika Finette, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Annika Gottschild, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/99 63 21
 Mail: tagesgruppe.wolfenbuettel@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Thea Kirsten (Dipl. Sozialpädagogin)
 Giampiero Lampieri, BPJ 2012 – 2013
 Roman Sendrowski (Dipl. Sozialpädagoge)
 Neuer Weg 24
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/90 77 36
 Mail: soziale.gruppe.wolfenbuettel@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Soziale Gruppe Schöppenstedt

Nadia Peters, (Erzieherin)
 André Pätzold, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Schöppenstedterstr. 3
 38170 Berklingen
 Telefon: 05332/94 75 67
 Mail: soziale.gruppe.schoeppenstedt@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Prävention

Susanne Pensler, (Dipl. Sozialpädagogin, freie Mitarbeiterin)
 Stefan Löhmann, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/99 63 15
 Mail: stefan.loehmann@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



**Eltern sein mit Spaß und Erfolg
 (STEEP™)**

Anke Hermann-Gehlhar, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 0172/77 95 227
 Mail: anke.hermann-gehlhar@jugendhilfe-wolfenbuettel.de

	<p>Verwaltung</p> <p>Anja Flechner, (Steuerfachangestellte) Christine Lipka, (Kauffrau f. Bürokommunikation) Neuer Weg 6 38302 Wolfenbüttel Telefon: 05331/99 63 20 Mail: verwaltung@jugendhilfe-wolfenbuettel.de</p>
	<p>Geschäftsführung / Täter – Opfer – Ausgleich</p> <p>Beate Ulrich (Dipl. Sozialpädagogin) Neuer Weg 6 38302 Wolfenbüttel Telefon: 05331/99 63 11 Mail: beate.ulrich@jugendhilfe-wolfenbuettel.de</p>
	<p>Vorstand</p> <p>Anna Storp, (Hochschullehrerin an der Ostfalia Hochschule WF Sozialwesen) Fritjof Büttner, (Richter am AG Halberstadt)</p>